



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

**Felbiger, Johann Ignaz von
Münster in Westphalen, 1789**

Das erste Hauptstück. Vom Glauben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

In den sieben Hauptstücken wird von den Dingen Unterricht gegeben, (13 die wir glauben, hoffen, lieben, brauchen, meiden, üben und gewärtigen sollen.

Das erste Hauptstück. Vom Glauben.

Die erste Lection.

Der Glaube ist (1 ein Licht, eine Gnade Gottes, dadurch wir alles für wahr halten, (2 was uns Gott geoffenbaret hat, und seine heilige Kirche zu glauben vorstelllet.

Dieser Glaube ist (3 eine göttliche Tugend, (4 weil er Gott und die von ihm geoffenbarten Wahrheiten zum Gegenstande hat, und (5 weil Gottes Untrüglichkeit der Bewegungsgrund dieser Tugend ist; denn wir halten die von Gott geoffenbarten Wahrheiten deswegen für wahr, (6 weil Gott selbige geoffenbaret hat, der unendlich wahrhaftig ist, so, daß er uns nicht betrügt, gleichwie er auch nicht irren noch betrogen werden kann.

Da Gott nicht zu uns, die wir igt leben, geredet hat, so würden wir nicht wissen, ob Gott den Menschen etwas, und was er eigentlich geoffenbaret

13) Von was für Dingen wird in den sieben Hauptstücken Unterricht gegeben? 1) Was ist der Glaube? 2) Was halten wir für wahr? 3) Was für eine Tugend ist der Glaube? 4) Warum ist der Glaube eine göttliche Tugend? 5) Warum noch mehr? 6) Was beweget uns die geoffenbarten Wahrheiten zu glauben?

ret hat, wenn nicht (7) diejenigen, denen solche Offenbarung geschehen ist, es andern schriftlich oder mündlich, und zwar auf eine höchst glaubwürdige Art bekannt gemacht hätten.

Es gibt Bücher, von denen erwiesen werden kann, daß den Verfassern das, was sie geschrieben haben, von Gott geoffenbaret worden sey. Diese Bücher sind in ein einziges Buch zusammen gebracht worden, welches den Namen der (8) Bibel führet. (9) Sie enthält die Geschichte des Volks, dem sich Gott geoffenbaret hat; sie enthält Lehren und Weissagungen. (10) Die Bücher, aus denen die Bibel besteht, sind von sehr verschiedenen Verfassern, und zu sehr verschiedenen Zeiten geschrieben. Einige zuvor, ehe Jesus Christus lebte, der die christliche Religion gestiftet hat; andere, nachdem er gelitten hatte. (11) Die vor der Geburt Jesu Christi geschriebene Bücher heißen das alte, (12) die nachhero geschriebene aber das neue Testament. (13) Im ersten ist enthalten, was Gott von seinem gnädigen Vorsatz und Willen über die Menschen in den ältesten Zeiten, nämlich von Christo; (14) in diesem, was er davon in den neuern Zeiten, nach Christi Geburt, geoffenbaret und angeordnet hat.

K 4

(15) In

7) Woher wissen wir, daß Gott den Menschen sich geoffenbaret hat? 8) Wie heißt das Buch, in dem die Offenbarungen stehen? 9) Was enthält die Bibel? 10) Von wem, und wann sind die Bücher der Bibel geschrieben? 11) Welche Bücher gehören zum alten Testament? 12) Welche zum neuen? 13) Was stehet in Büchern des alten Testaments? 14) Was stehet in Büchern des neuen Testaments?

(15 In vielen Büchern, sowohl des alten als neuen Testaments, sagen die Verfasser Dinge, die sie nicht anders, als aus Gottes Eingebung wissen konnten; (16 sie lehren uns, was Gott und die ihm schuldige Verehrung, wie auch, was die wahre Glückseligkeit der Menschen betrifft; sie geben darüber sehr vollkommenen Unterricht, dergleichen Menschen, besonders Einfältige, wie die Apostel und einige Propheten waren, vor sich nicht geben konnten, ja dergleichen selbst die gelehrtesten Heyden niemals zu geben im Stande waren.

(17 Die Verfasser der vornehmsten Bücher des alten und neuen Testaments haben theils Dinge voraus gesagt, die von dem freyen Willen der Menschen abhingen, die alle, obgleich manchmal nach sehr langer Zeit, geschehen sind; (18 theils haben sie auch Wunder gewirkt, die kein Mensch, sondern blos Gott thun kann.

Nichts beweiset überzeugender, daß Personen außerordentliche Dinge, die sie sagen, von Gott offenbaret worden sind, als (19 wenn ihre Weissagungen erfüllet worden, und durch sie Wunder geschehen. (20 Gott, der allein künftige Dinge weiß, und sie Menschen offenbaren kann, wenn er will; (21 Gott, der allein wahre Wunder wirken, und, daß Menschen solche wirken, verleihen kann, würde wider seine

15) Was ist vom Inhalte der Bücher beyder Testamente überhaupt zu merken? 16) Was lehren die Verfasser der heiligen Bücher? 17) Was kömmt in diesen Büchern besonders vor? 18) Was noch mehr? 19) Woraus erkennen wir überzeugend, daß Menschen etwas von Gott offenbaret worden? 20) Wer weiß künftige Dinge? 21) Wer kann nur Wunder thun?

seine Wahrhaftigkeit handeln, wenn er die Weissagungen dergleichen Personen erfüllen ließe, oder, wenn er die Kraft Wunder zu thun, Personen verließe, die Unwahrheiten vorgeben, oder Erdichtungen mit wahrhaften Erzählungen vermengen. Dies hätte das Ansehen, (22 Menschen verführen zu wollen, Unwahrheiten für Wahrheiten zu halten. Niemand kann dies ohne Gotteslästerung nur denken.

(23 Der Inhalt der Bücher selbst, die Erfüllung der Prophezeihungen, und die Wunder machen also das höchst glaubwürdig, was in den heiligen Büchern geschrieben ist. (24 Unter den Büchern der heiligen Schrift gibt es einige, von denen ein und andere christliche Parthey nicht glaubt, daß sie aus Gottes Eingebung geschrieben sind; andere werden ohne Widerrede als göttliche Bücher von allen angenommen.

(25 Es giebt in der heiligen Schrift vieles, das schwer und nicht von allen Menschen zu verstehen ist. Der heil. Petrus sagt das erste von den Briefen des heil. Pauli ausdrücklich a]. (26 Die Erfahrung lehret dies in Ansehung des sehr wichtigen Artikels von der Gegenwart Christi im Abendmahl, darin die Lehren der Katholiken, der Lutheraner und Res

R 5

for

a] 2. Petr. 3, 16.

22) Was erfolgte, wenn Gott Weissagungen erfüllte, und Wunder durch Personen geschehen ließe, die Unwahrheiten sagen? 23) Was bewegt denn uns zu glauben, daß wahr sey, was in der heiligen Schrift geschrieben ist? 24) Halten alle Christen dafür, daß die in der Bibel befindliche Bücher aus Gottes Eingebung geschrieben worden? 25) Ist alles in den Büchern der heiligen Schrift verständlich? 26) Was lehret die Erfahrung hievon?

formirten höchst verschieden sind. (27 In einigen Büchern, welche ohne Widerrede von allen Christen als solche angenommen werden, die aus Gottes Eingebung geschrieben worden sind, ist zu lesen: (28 Daß Jesus Christus auf Erden seine Kirche erbauet habe, daß sie die Pforten der Hölle nicht überwältigen sollen *b*]; daß die Kirche eine Säule und Grundfeste der Wahrheit sey *c*]; daß er bis an das Ende der Welt bey denen, die lehren, was er befohlen hat, seyn wolle *d*]. Man hat demnach Grund in streitigen Fällen die Entscheidung der Kirche zu hören; (29 ihr kömmt es zu, bey entstehenden Streitigkeiten zu entscheiden, ob die Bücher, die nicht von allen Christen angenommen werden, wirklich aus Gottes Offenbarung geschrieben sind, oder nicht? (30 Sie hat das Recht, wenn es nöthig ist, über den Verstand der Schriftstellen zu entscheiden; man hat Grund, ihren Entscheidungen sich zu unterwerfen. (31 Sie kann, als Säule und Grundfeste der Wahrheit, nicht irren; der Erlöser, welcher bis ans Ende der Welt bey den Lehrern zu seyn versprochen hat, kann sie in ihren Entscheidungen nicht verlassen.

Der Herr, welcher diese große Verheißung that, (32 befahl ihnen, in alle Welt zu gehen, das Evangelium

b] Matth. 16, 18. *c*] Tim. 3, 15. *d*] Matth. 28, 20.

27) In welcherley Büchern sind die Stellen zu finden, die das Ansehen der Kirche außer Zweifel setzen? 28) Wie lauten die Schriftstellen, und aus welchen Büchern sind sie? 29) Was kömmt der Kirche zu entscheiden zu? 30) Was noch mehr? 31) Warum sollen Christen sich ihren Entscheidungen unterwerfen? 32) Was befahl Christus seinen Jüngern, da er sie zu lehren bestellte?

gelium zu predigen e]. Die Jünger gehorchten, (33 sie pflanzten seine Lehre mündlich fort; dieß thaten auch die Schüler der Jünger Christi, sie unterrichteten mündlich in dem, was sie von Dingen, so Jesus gethan, gelehret und befohlen, in Erfahrung gebracht hatten. (34 Selbst diejenigen, welche, nach dem sich Gelegenheit dazu ereignet hatte, Schriften verfaßten, scheinen nicht den Vorsatz gehabt zu haben; und es läßt sich nicht erweisen, daß der heilige Geist, der sie dabey leitete, sie getrieben habe, alles darnieder zu schreiben, was von den Thaten, Befehlen und Anordnungen Jesu Christi geschrieben werden konnte. (35 Johannes sagt am Ende des Evangelii: Es sind viel andere Dinge mehr, die Jesus gethan hat, welche, wenn sie sollten geschrieben werden, so halte ich dafür, daß auch die Welt die Bücher nicht würde begreifen können, die zu schreiben wären. (36 Paulus, der am meisten unter allen geschrieben hat, ermahnet die Thessalonicenser, die er doch in zwey Briefen von dem, was sie glauben und thun sollten, unterrichtet hatte: Stehet und haltet die Satzungen, die ihr entweder durch unsere Worte oder unsere Sendschreiben gehört habet f] (37 Paulus schreibt an Timotheum: Was du von mir durch viel Zeugen gehört hast, das befehl treuen Menschen, die tüchtig

e] Matth. 28, 2.

f] 2. Thessal. 2, 14.

33) Wie verbreiteten die Jünger Christi seine Lehre? 34) Haben die Apostel, welche uns Schriften hinterlassen, alles aufgeschrieben, was Jesus gethan, befohlen und angeordnet hat? 35) Welche Schriftstellen beweisen, daß nicht alles darnieder geschrieben ist? 36) Welche Schriftstelle beweiset dieß noch mehr? 37) Welche noch mehr?

wichtig sind, andere zu Lehren g]. Paulus befiehlt also auch, auf das zu sehen, und auch das zu halten, was nicht geschrieben ist. (38 Der heil. Johannes schreibt: Ich hätte euch noch viel mehr zu schreiben; aber ich habe es durch Papier und Dinte nicht thun wollen; denn ich hoffe, daß ich zu euch kommen, und von Mund zu Mund mit euch reden werde h]. Dergleichen in der heiligen Schrift nicht darnieder geschrieben, sondern von den heiligen Aposteln blos mündlich gelehrt Glaubenssachen nennen wir (39 Ueberlieferungen, oder Traditiones. Und (40 wenn die Kirche, diese Säule und Grundfeste der Wahrheit, ihren Gliedern vorstellet, sagt: diese oder jene Ueberlieferung sey zu glauben; so geben wir dieser Entscheidung ungezweifelten Beyfall.

(41 Alles glauben, was Gott geoffenbaret hat, und durch seine Kirche zu glauben vorstellet, heißt: den katholischen Glauben haben.

Der Glaube ist zur Seligkeit (42 unumgänglich nothwendig. Der Apostel schreibt: (43 Ohne Glauben ist es unmöglich Gott zu gefallen i]; und unser Heiland spricht: Wer nicht glaubet, der ist schon gerichtet k]. Es ist nicht genug, daß

g] 2 Tim. 2.

i] Hebr. 11, 6.

h] 2 Joh. 1, 12.

k] Joh. 3, 18.

38) Welche noch mehr? 39) Wie nennet man Glaubenssachen, die nicht in der Schrift stehen? 40) Was muß man thun, wenn die Kirche diese oder jene Ueberlieferung zu glauben befiehlt? 41) Was heißt katholisch glauben? 42) Wie nothwendig ist der Glaube zur Seligkeit? 43) Wie schreibt hievon der Apostel?

daß man mit dem Herzen glaubet, sondern (44 es ist auch nöthig, daß man den Glauben mit Worten und Thaten bekenne. (45 Mit dem Herzen glaubet man zur Gerechtigkeit, mit dem Munde geschieht die Bekännniß zur Seligkeit, schreibt der Apostel 1]. Unser Heiland selbst verspricht: (46 Wer mich vor den Menschen bekennen wird, den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, bekennen *m*]; desgleichen drohet er: 47) Wer mich vor den Menschen verläugnen wird, den werde ich auch vor meinem Vater, der im Himmel ist, verläugnen *n*]; und wiederum: 48 Wer sich meiner und meiner Worte schämet, dessen wird sich auch des Menschen Sohn schämen, wenn er in seiner Herrlichkeit und seines Vaters und der heiligen Engel kommen wird *o*]. (49 Es ist eben nicht für jedermann zur Seligkeit unumgänglich nöthig, daß er alle und jede von Gott geoffenbarte Wahrheiten herzuzählen, und darüber Rede und Antwort zu geben wisse; wohl aber ist es nöthig, daß man dasjenige inne habe, (50 was in den zwölf Artikeln des apostolischen Glaubensbekenntnisses enthalten ist.

Die

1] Röm. 10, 10.

m] Matth. 10, 22.

2] Matth. 10, 33.

o] Luc. 9, 26.

44) Ist's genug, daß man mit dem Herzen glaubet?
 45) Wie schreibt hiervon der Apostel? 46) Was sagt unser Heiland von der Glaubensbekenntniß? 47) Was sagt er von der Verläugnung des Glaubens? 48) Wessen wird sich Christus vor seinem Vater schämen? 49) Muß man alles und jedes wissen, was Gott geoffenbaret? 50) Was muß man wissen?

Die zweyte Lection.
 Von dem ersten Artikel des
 Glaubens.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen
 Schöpfer Himmels und der Erden.

Wir wollen jedes Wort dieses Glaubensartikels
 erklären. Ich glaube, heißt so viel, als (1
 ich zweifle nicht im geringsten, ich halte für wahr
 und gewiß, ich bin innerlich überzeuget, (2 daß ein
 Gott sey, und nicht mehr Götter.

Die Vernunft lehret uns schon, 3) daß ein Gott
 seyn müsse. (4 Der Himmel, das Firmament mit
 seinen Sternen, Tag und Nacht, und alle sichtbare
 Dinge verkündigen uns sein Daseyn, seine Macht
 und Weisheit a]; sie rufen uns zu: (5 Wisset,
 daß der Herr Gott sey, er hat uns gemacht,
 und nicht wir uns selbst b]. Dieser Herr aller
 Dinge, (6 ist ein einziger Gott. (7 Höre,
 Israel! der Herr, unser Gott, ist ein einziger
 Gott c]. (8 Ich bin der Erste, und ich bin
 der Letzte, und außer mir ist kein Gott d].

Dieser einzige Gott ist (9 der allervollkommenste
 Geist; (10 er ist ewig, das ist, (11 ohne Anfang und
 ohne Ende; (12 er ist unermesslich, an allen Orten
 gegen

a] Psalm 18. b] Ps. 18. c] 5 Mos. 6, 4. d] Jesaja 44, 6.

1) Was heißt glauben? 2) Was glaubest du? 3) Was leh-
 ret uns die Vernunft? 4) Was verkündiget uns das Daseyn
 Gottes? 5) Was rufen uns die Geschöpfe zu? 6) Wie viel
 sind Götter? 7) Beweise, daß nur ein Gott sey? 8) Was
 sagt Gott von sich selbst? 9) Was ist der einzige Gott?
 10) Wie alt ist Gott? 11) Was heißt ewig seyn? 12)
 Wo ist Gott?

gegenwärtig; er ist allwissend, er weiß (13) alles, was geschehen ist, was geschieht, was geschehen wird; er ist (14) unendlich heilig, er hasset die Sünde und die Bosheit; er ist gerecht, er (15) belohnet das Gute, und bestrafet das Böse.

Dieser einzige Gott ist (16) dreyfach in Personen. Es sind in der einzigen göttlichen Natur (17) drey unterschiedene Personen, davon die erste (18) der Vater heißt, die zweyte (19) der Sohn, die dritte (20) der heil. Geist. (21) Jede dieser Personen ist Gott, und doch sind nicht drey Götter. Dies begreifen wir nicht, (22) wir glauben es aber fest und ungezweifelt, (23) weil es Gott selbst, der am besten wissen muß, was er ist, geoffenbaret hat. (24) Ich und der Vater sind eins, spricht der Sohn Gottes e]; und er (25) befiehlt den Aposteln, alle Völker zu lehren und zu taufen im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des h. Geistes f], nicht in den Namen, als in vielen, sondern im Namen, als in einem Namen, der dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste zugleich eigen ist. (26) Drey sind, die da Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins, schreibt der h. Johannes g]. Alle drey sind nur ein Gott, sie haben nur eine göttliche Natur und Wesen, und (27) jede ist unendlich vollkommen.

e] Joh. 10, 30. f] Matth. 28, 19. g] 1. Joh. 5, 7.

13) Was weiß Gott? 14) Wie heilig ist Gott? 15) Was thut Gott vermöge seiner Gerechtigkeit? 16) Wie vielfach ist Gott in den Personen? 17) Wie viel Personen sind in Gott? 18) Wie heißt die erste Person? 19) Wie heißt die zweyte? 20) Wie heißt die dritte? 21) Es sind also drey Götter? 22) Aber dies begreifen wir nicht? 23) Warum glauben wir es? 24) Wie beweisen wir es, daß nur ein Gott sey, und doch drey Personen? 25) Wie noch mehr? 26) Wie noch mehr? 27) Ist eine Person nicht unvollkommener, als die andere?

kommen. Die erste Person wird (28 der Vater genennet, (29 weil er den Sohn von Ewigkeit her gezeuget hat; deswegen aber ist (30 der Sohn nicht unvollkommener, oder jünger als der Vater. Er wird auch in Absicht auf uns der Vater genennet, (31 weil er uns nach seinem Ebenbilde erschaffen hat, weil er uns erhält und ernähret, und weil er uns durch seinen Sohn zu Kindern angenommen hat.

Dieser einzige Gott und Vater ist (32 der allmächtige Schöpfer des Himmels und der Erden, und alles dessen, was darinnen ist. Er ist allmächtig; (33 denn bey Gott wird kein Ding unmöglich seyn *b*). Er hat Himmel und Erde, und was darinnen ist, (34 aus nichts gemacht: das nennet man (35 erschaffen. Die vornehmste Geschöpfe im Himmel sind (36 die Engel, und auf Erden (37 die Menschen. Beide hat er erschaffen, (38 daß sie Gott lieben und ewig selig werden; (39 die übrige Geschöpfe sind ihrentwegen gemacht.

(40 Ein großer Theil der Engel ist aus dem Himmel verjagt worden, (41 weil sie Gott ungehorsam geworden sind; und diese nennet man (42 Teufel.
Die

b] Luc. I, 37.

28) Wie heißt die erste Person? 29) Warum heißt die erste Person der Vater? 30) Ist der Sohn jünger als der Vater? 31) Warum wird er noch mehr der Vater genennet? 32) Was ist dieser Vater noch mehr? 33) Warum wird er allmächtig genennet? 34) Aus was hat Gott Himmel und Erde gemacht? 35) Was heißt aus nichts etwas machen? 36) Welches sind die vornehmsten Geschöpfe im Himmel? 37) Welches sind die vornehmsten Geschöpfe auf Erden? 38) Warum hat Gott die Engel und Menschen erschaffen? 39) Warum sind die andern Geschöpfe gemacht worden? 40) Was ist mit den Engeln vorgegangen? 41) Warum sind sie verjagt worden? 42) Wie nennet man die ungehorsamen Engel?

Die Menschen hat Gott nicht auf einmal, wie die Engel erschaffen, sondern erstlich (43) einen Mann, der Adam hieß, und alsdenn sein Weib. (44) Den Leib des ersten Menschen hat er aus Leimen der Erden gemacht, und (45) in denselbigen eine unsterbliche Seele eingehaucht; das Weib hat er (46) aus einer Ribben gemacht, die er dem schlafenden Adam aus der Seiten genommen hat. (47) Beide hat er in das Paradies gesetzt, mit dem Befehle: (48) daß sie sich der Früchte eines einzigen Baums enthalten sollten, da sie sich aller übrigen zu ihrer Nahrung bedienen könnten. Mit Beobachtung dieses Gebots (49) sollten sie ihre Liebe, ihre Dankbarkeit und ihren Gehorsam gegen Gott an den Tag legen, (50) und auf diese Weise ewig glücklich seyn; im Uebertretungsfalle aber bedrohet sie Gott (51) mit dem Tode.

Der Teufel, der den Menschen die Glückseligkeit mißgönnte, deren er schon war verlustig geworden, (52) reizte aus Haß gegen Gott, und aus Neid gegen die Menschen, unter der Gestalt einer Schlange, die Eva, und diese ihren Mann, von den Früchten des verbotenen Baums zu essen. (53) Wegen dieser Sünde wurden sie aus dem Paradiese verjagt, an Leib
 & und

-
- 43) Wie hat Gott die Menschen erschaffen? 44) Aus was hat Gott den Leib des ersten Menschen gemacht? 45) Wie hat er diesen Leib belebet? 46) Aus was hat er den Leib des Weibes gemacht? 47) Wohin hat er die Menschen gesetzt? 48) Was für einen Befehl hat er ihnen gegeben? 49) Warum hat er ihnen diesen Befehl gegeben? 50) Was sollte auf die Beobachtung dieses Gebots erfolgen? 51) Mit was bedrohet sie Gott im Uebertretungsfalle? 52) Was that der Teufel? 53) Was erfolgte auf die Sünde?

und Seele unglücklich; (54 nicht nur sie, sondern wir alle, die wir von ihnen herkommen, wurden der ewigen Verdammniß schuldig, (55 weil wir alle in Adam gesündigt haben, der unser Stammvater und das Haupt des ganzen menschlichen Geschlechts ist: (56 Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt eingegangen, und durch die Sünde der Tod, und also ist der Tod in alle Menschen hindurch gegangen, in welchem alle gesündigt haben 2].

Gott, der die ungehorsamen Engel zu ewigen Strafen verdammet hatte, (57 versprach den Menschen einen Erlöser. Wer dieser Erlöser sey, wird in der Erklärung des zweyten Glaubensartikels gemeldet werden.

L e h r e n,

Die wir aus dem ersten Glaubensartikel ziehen sollen, sind diese: Wir sollen glauben, daß nur ein Gott sey; wir sollen ihn glauben, er ist die ewige Wahrheit; wir sollen an ihn glauben. Wir sollen unser ganzes Vertrauen auf ihn setzen, denn er ist allmächtig, allwissend, und unendlich gütig; wir sollen ihn fürchten, denn er ist überall gegenwärtig und gerecht; wir sollen ihn kindlich lieben, denn er hat uns erschaffen, er erhält und ernähret uns, und ist unendlich vollkommen; wir sollen fromm und heilig leben, denn er ist unendlich heilig, und hat uns nach seinem Ebenbilde

2] Röm. 5, 12.

54) Wer ward durch sie unglücklich? 55) Warum wurden wir alle der ewigen Verdammniß schuldig? 56) Beweiss, daß wir alle dieser Sünden schuldig sind? 57) Rief uns Gott in diesem Unglücke ohne Hoffnung und Trost?

den wir glauben, ist (11 König, Priester und Prophet; es kömmt also niemanden so eigentlich der Namen Christus, der Namen des Gesalbten zu, als ihm, obngeachtet er nicht mit dem sichtbaren Oele, sondern (12 geistlicher Weise mit der Fülle der Gnaden gesalbet worden ist.

Was aber das Wichtigste ist, so ist dieser Jesus Christus, der (13 ein wahrhaftiger Mensch ist, zugleich der eingeborne Sohn (14 Gottes, das Wort des ewigen Vaters, durch welches alles gemacht ist; er ist die (15 zweyte Person in der Gottheit, er ist mit dem Vater und dem heiligen Geiste, (16 der wahre und ewige Gott; darum erkennen und bekennen wir ihn auch (17 als unsern Herrn, (18 der uns mit dem Vater und heiligen Geiste erschaffen hat, erhält und regieret.

Wir halten also für wahr und gewiß, (19 daß Jesus Christus ein wahrer Mensch, und zugleich wahrer Gott sey. (20 Von Ewigkeit ist er Gott, aber (21 in der Zeit ist er Mensch geworden, und (22 doch Gott geblieben. Die menschliche Natur, unter der wir nichts anders verstehen, als (23 den menschlichen Leib und die menschliche Seele, ist mit der göttlichen Natur in der Person des göttlichen Sohns so vereinigt worden, daß in Christo Jesu (24 zwei Naturen

11) Was ist Christus? 12) Wie ist Christus gesalbet worden? 13) Was ist Jesus Christus? 14) Wessen Sohn ist er? 15) Welche Person ist er? 16) Was ist er mit dem Vater und dem h. Geiste? 17) Als was bekennen wir Jesum Christum? 18) Als was für einen Herrn erkennen wir ihn? 19) Was halten wir für gewiß? 20) Seit wann ist Jesus Gott? 21) Wann ist er Mensch geworden? 22) Hat er aufgehört Gott zu seyn, da er Mensch geworden? 23) Was verstehen wir unter der menschlichen Natur? 24) Wie viel sind Naturen in Christo Jesu?

turen sind, die göttliche und menschliche; aber nur (25) eine Person, nämlich die göttliche des Sohnes Gottes. Spricht demnach Jesus Christus: Der Vater ist größer denn ich; so redet er (26) als Mensch; wenn er aber als Gott redet, so spricht er: (27) Der Vater und ich sind eins.

Wie viel nun daran gelegen sey, Jesum Christum für den Sohn Gottes zu erkennen, und zu bekennen, erhellet (28) aus den Worten des Heilands selbst, mit welchen er dieß Bekenntniß des Apostels Petri bestätigte: (29) Selig bist du, Simon Barjona, denn Fleisch und Blut hat es dir nicht offenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist b]. Und der heilige Johannes schreibt: (30) Wer bekennet, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibet Gott, und er in Gott c]. (31) Daß aber Jesus Christus nicht etwan nur dem Namen nach, sondern wirklich Gott sey, dieß lehret uns die Schrift so wohl des alten als neuen Testaments. Isaias weissaget von ihm: (32) „Ein kleines Kind ist uns geboren und ein Sohn ist uns gegeben, und seine Herrschaft ist auf seiner Achsel, und sein Namen wird heißen: Wunderbar, Rathgeber, Gott, Starke, Vater der künftigen Welt, Friedensfürst d]. Wie auch: (32) Gott wird selbst „kommen

b] Matth. 16, 17. c] 1 Joh. 4, 15. d] Isaiä 9.

25) Wie viel Personen? 26) Wie redet Christus, wenn er spricht: Der Vater ist größer denn ich? 27) Wie spricht er aber, wenn er als Gott redet? 28) Aus was erhellet, daß viel daran gelegen sey, Jesum als Gott zu bekennen? 29) Wie lauten die Worte? 30) Was schreibt Johannes von dieser Bekenntniß? 31) Was lehret uns die Schrift von der Gottheit Jesu Christi? 32) Führe hierüber einige Stellen an.

„kommen, und euch helfen: Alsdenn werden die
 „Augen der Blinden aufgethan, und die Ohren der
 „Tauben geöffnet werden; alsdenn wird der Lahme
 „springen wie ein Hirsch, und die Zunge der Stums-
 „men wird gelöst seyn e].“ In den Psalmen:
 „Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich
 „zu meiner Rechten f]. Der heil. Johannes schreibt:
 (33 „Im Anfange war das Wort, und das Wort
 „war bey Gott, und Gott war das Wort. 2 Und
 „das Wort ist Fleisch geworden g] (33 Daran hat
 „ben wir die Liebe Gottes erkannt, daß er sein Leben
 „für uns gelassen hat h]. „Und der heil. Paulus:
 (33 „Aus welchen auch Christus herkommen ist
 „nach dem Fleische, der Gott ist über alles gebenedeyet
 „in Ewigkeit, Amen i].“ Die heilige allgemeine
 Nicänische Kirchenversammlung erkläret dieß in ihrem
 Glaubensbekenntnisse mit folgenden ausdrücklichen
 Worten: „Und an den einigen Herrn Jesum Chris-
 „tum, Gottes eingebornen Sohn, der vom Vater
 „gebohren ist vor der ganzen Welt, Gott von Gott,
 „Licht vom Lichte, wahrhaftiger Gott vom wahrhaf-
 „tigen Gott, gebohren, nicht erschaffen, mit dem
 „Vater in einerley Wesen, durch welchen alles
 „gemacht ist.“

Es ist auch nöthig, ausführlicher abzuhandeln,
 warum der Sohn Gottes Mensch geworden ist.
 Gott wollte die Menschen (34 von der ewigen Ver-
 dan:niß erlösen, deren sie durch die Sünde des
 Adams waren schuldig geworden; allein, seine Ges-
 rechtiga

e] Jesaja 35.

f] Psalm 109.

g] Joh. 1.

h] 1 Joh. 3.

i] Röm. 9.

33) Führe nun auch einige Stellen aus dem neuen Testa-
 mente an. 34) Von was wollte Gott die Menschen erlösen?

rechtigkeit forderte (35) eine hinlängliche Genug-
 thuung für die Sünde: eine solche Genugthuung war
 (36) kein Mensch im Stande zu leisten, (37) weil die
 Sünde eine göttliche Beleidigung ist. Wenn für eine
 Beschimpfung soll eine hinlängliche Genugthuung
 geschehen; (38) so muß der Beleidigte eben so sehr
 geehret werden, als er ist verachtet worden; es muß
 zwischen der Beschimpfung und zwischen der Genug-
 thuung (39) eine Verhältniß seyn. Nun ist kein
 Mensch, noch eine andere Kreatur im Stande, dem
 beleidigten Gott eine solche Ehre zu erzeigen, (40) die
 der Verachtung gleich käme, welche Gott durch die
 Sünde angethan wird. Die Sünde ist (41) eine Be-
 leidigung des unendlichen Guts; folglich (42) ein
 Uebel einer unendlichen Bosheit. Die Ehre, welche
 Menschen Gott erzeigen, ist nur (43) eine menscha-
 liche Ehre; sie hat ihren Werth (44) nur von Mens-
 chen: (45) folglich ist sie viel geringerer, und hat zu
 der Sünde nicht das geringste Verhältniß. Man
 muß wissen, daß die Verachtung ihren Werth (46)
 von der Person hat, die verachtet wird: und die Ehre
 hat ihren Werth (47) von der Person die ehret: Kein
 Mensch, und auch kein anderes Geschöpf, so heilig
 als wir uns dasselbige vorstellen, ist also im Stande

§ 4

de,

35) Was forderte aber die göttliche Gerechtigkeit? 36)
 Wer war im Stande diese Genugthuung zu leisten? 37)
 Warum war kein Mensch im Stande, eine hinlängliche
 Genugthuung zu leisten? 38) Was geböret zur hinläng-
 lichen Genugthuung? 39) Was muß zwischen der Beschim-
 pfung und Genugthuung seyn? 40) Was für eine Ehre
 ist keine Kreatur im Stande Gott zu erzeigen? 41) Was
 ist die Sünde? 42) Was ist die Sünde folglich? 43)
 Was ist die Ehre, welche Menschen Gott erzeigen? 44)
 Woher hat diese Ehre ihren Werth? 45) Was ist sie
 folglich? 46) Woher hat die Verachtung ihren Werth?
 47) Woher hat die Ehre ihren Werth?

de, (48 für die Sünde Gott eine hinlängliche Genugthuung zu leisten, die die göttliche Gerechtigkeit fordert. Da aber dennoch Gott, nach seiner unendlichen Barmherzigkeit, die Menschen von dem ewigen Untergange erretten wollte: (49 so nahm es der Sohn Gottes über sich, (50 für die Sünden aller Menschen genug zu thun. Als Gott konnte er die Genugthuung nicht leisten, (51 weil er als Gott der beleidigte Theil ist, und (51 weil die Genugthuung eine Erniedrigung fordert, deren Gott in seiner Natur unfähig ist; (52 der Sohn Gottes ward also ein Mensch; und als Mensch war er im Stande (53 sich zu erniedrigen, und vor Gott seinem Vater sich zu demüthigen. Weil er eine göttliche Person war, so ward seine freywillige Erniedrigung wegen den Sünden der Menschen vor dem himmlischen Vater (54 ein Veröhnungsoffer, (55 das der göttlichen Gerechtigkeit nicht nur hinlängliche, sondern überflüssige Genugthuung leistete; die Ehre, die er seinem Vater erzeugte, (56 kam nicht nur den Beleidigungen gleich, welche die Menschen mit ihren Sünden Gott anthun, sondern sie überwog dieselbigen.

Uebrigens mag man hieraus abnehmen, (57 wie ein großes Uebel die Sünde ist, (58 weil für dieselbige

48) Was ist kein Geschöpf zu thun im Stande? 49) Was geschah, da dennoch Gott die Menschen retten wollte? 50) Was nahm der Sohn Gottes über sich? 51) Warum konnte er, als Gott, die Genugthuung nicht leisten? 52) Was that der Sohn Gottes, um sich im Stand zu setzen, für die Menschen genug zu thun? 53) Was war er, als Mensch, im Stande zu thun? 54) Was ward seine freywillige Erniedrigung, weil er eine göttliche Person war? 55) Was für ein Veröhnungsoffer? 56) Wie groß war die Ehre, die er seinem Vater erzeugte? 57) Was mag man hieraus abnehmen? 58) Wie soll man die Größe des Uebels in der Sünde aus dem Vorgetragenen abnehmen?

bige niemand eine zureichende Genugthuung leisten kann, als (59 ein Mensch, der zugleich Gott ist, und dieser ist Jesus Christus, an den wir glauben.

Zum Ueberflusse will man doch noch einige Beweise hieher setzen, die uns in dem Glauben bestättigen können, (60 daß Jesus, der Sohn Mariä, der versprochene Weltheiland seye.

Jesus, der Sohn Mariä, ist zu der Zeit geboren worden, (61 zu welcher der versprochene Heiland sollte geboren werden. (62 Der Scepter wird von Juda nicht genommen werden, weiffagete der Patriarch Jakob, noch der Herzog von seinen Lenden, bis da kommt, der gesandt soll werden, und dieser wird die Erwartung der Heiden seyn k]. Nun befand sich der Scepter von Juda, als Jesus geboren ward, (63 nicht mehr in den Händen eines Prinzen aus dem Reiche Juda, sondern in den Händen eines Ausländers, Herodis eines Idumäers.

(64 Die siebenzig Jahrwochen des Propheten Daniels giengen bey der Geburt Jesu zu Ende. (65 Siebenzig Wochen sind abgekürzt über dein Volk, sprach der Engel Gabriel zum Propheten Daniel: und über deine heilige Stadt, damit die Uebertretung

k] 1 Mos. 49.

59) Wer kann nur für die Sünde genug thun? 60) Was will man hier beweisen? 61) Zu welcher Zeit ist Jesus der Sohn Mariä geboren worden? 62) Wie lautet die Weiffagung des Patriarchen Jakob? 63) In welchen Händen befand sich der Scepter oder die höchste Gewalt über Juda, als Christus geboren war? 64) Was gieng bey der Geburt Jesu zu Ende? 65) Wie lautet die Weiffagung Daniels?

trachtung aufhöre, und die Sünde ein Ende nehme, und die Ungerechtigkeit ausgerilget, und die ewige Gerechtigkeit eingeführet, und das Gesicht samt der Prophezeiung erfüllet werde, und der Heilige aller Heiligen gesalbet werde ¶.

Jesus Christus ward auch an dem Orte geboren, (66 von welchem Michäas geweissaget hat: (67 Und du Bethlehem Ephrata, bist wohl gering unter den Tausenden in Juda, aus dir wird mir einer ausgehen, der ein Herrscher in Israel seyn soll, und seine Ausgänge seynd von Anfang, von ewigen Tagen her. ¶).

Er ist aus (68 der Nachkommenschaft Davids geboren worden, wie es diesen Könige verheissen worden ist.

Er ist (69 von einer Jungfrau geboren worden, wie Isaias ¶) geweissaget hat.

(70 Johannes, sein Vorläufer ¶); (71 seine eigene Predigt ¶); (71 seine Wunder ¶); (71 sein Einzug in Jerusalem ¶); (71 seine Sitten und Aufführung ¶); (71 sein Leiden und Sterben ¶); (71 die Bekehrung der Heiden zum wahren Gott durch seine Lehre ¶). Alles dieses, und noch viel andere Umstände seines Lebens und Leidens, stimmen mit den Weissagungen

¶ Dan. 9. ¶ Mich. 5, 2. ¶ Jes. 7, 14. ¶ Mat. 1, 23.
 ¶ Jes. 61. ¶ Jes. 35. ¶ Zachar. 9. ¶ Jes. 42.
 ¶ Jes. 53. ¶ Jes. 49.

66) In welchem Orte ward Jesus geboren? 67) Wie hat Michäas geweissaget? 68) Aus wessen Nachkommenschaft ist Jesus? 69) Von was von einer ist Jesus geboren worden? 70) Wer hat es geweissaget? 71) Wer bestätigt is mehr, daß Jesus, der Sohn Mariä, der Heiland sey?

gen der Propheten genau überein. (72) Wer alles dieses reiflich erwäget, kann mit Vernunft nicht zweifeln: ob auch Jesus, der Sohn Maria, der Heiland der Welt sey?

L e h r e.

Es ist erschienen die Gnade Gottes, unsers Heilandes, allen Menschen, und lehret uns, daß wir sollen verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltlichen Lüste, und nüchtern und gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Tit. 2. v. 11.

Die vierte Lektion.

Vom Dritten Glaubensartikel.

Der empfangen ist von dem heiligen Geiste,
geböhren aus Maria der Jungfrauen.

Da das ewige Wort des Vaters Fleisch werden, der Sohn Gottes die menschliche Natur annehmen, der Heiland in die Welt kommen wollte, (1) um uns aus der Gewalt des Teufels, aus der Sünde, und von der Schuld der ewigen Verdammniß zu erlösen; so hat er sich zu seiner Mutter (2) Mariam, eine keusche Jungfrau ausersehen, die (3) an einen Mann, mit Namen Joseph vermählet war. Die empfing ihn, nicht erwan von ihrem oder einem andern Manne, sondern sie ward (4) durch die Allmacht Gottes schwanger. An ihr ward erfüllet, (5) was der Prophet Isaias ge-
weissat

72) Wer kann mit Vernunft nicht daran zweifeln, daß Jesus der Weltheiland sey? 1) Warum ist das Wort Fleisch geworden, und Gottes Sohn Mensch? 2) Wen hat er sich zur Mutter ausersehen? 3) An wen war Maria vermählet? 4) Wie ward Maria schwanger? 5) Was ward an ihr erfüllet?

weissaget hat: (6 Siehe, eine Jungfrau wird empfangen, und einen Sohn gebären, und sein Name wird genennet werden (7 Emmanuel, das ist, (8 Gott mit uns a) Weil nun diese Empfängniß (9 das größte Werk der göttlichen Liebe und Barmherzigkeit gegen uns ist, so heißt es: Empfangen (10 vom heiligen Geiste. Man eignet dem heiligen Geiste diese Empfängniß und andere Werke der göttlichen Liebe zu, (11 gleichwie man die Macht dem Vater, und die Weisheit dem Sohne zu eignet, ungeachtet, (12 was eine göttliche Person wirkt, die Wirkung aller dreien göttlichen Personen ist.

(13 Christus Jesus, unser Herr und Heiland, hat also, als Mensch, keinen Vater, (14 weil er durch die Kraft Gottes empfangen worden ist: der heilige Joseph ist (15 nur sein Nährvater gewesen; indessen ist die heilige Jungfrau Maria (16 seine wahre Mutter, (17 aus deren reinsten Fleische und Blute der Leib (18 durch die Allmacht Gottes zu Stande gekommen ist, mit dem sich der Sohn Gottes in ihrem Leibe vereinigt hat, und Mensch geworden ist. Er hat aber nicht nur den menschlichen Leib angenommen, sondern (19 auch eine menschliche Seele; denn er ist ein wahrer Mensch

a) Jsa. I, 14.

6) Was hat Isaias geweissaget? 7) Wie wird er genennet werden? 8) Was heißt Emmanuel? 9) Was ist diese Empfängniß? 10) Von wem ist Christus Jesus empfangen worden? 11) Wie eignet man dem h. Geiste diese Empfängniß zu? 12) Hat jede göttliche Person ihre besondere Wirkungen? 13) Wer ist der Vater Jesu Christi nach der Menschheit? 14) Warum hat Christus als Mensch keinen Vater? 15) Was war denn der h. Joseph? 16) Was war denn Maria? 17) Aus was ist der Leib Christi entstanden? 18) Wie ist dieser Leib entstanden? 19) Hat Christus blos den menschlichen Leib angenommen?

Mensch geworden; zu einem wahren Menschen aber gehören (20 Leib und Seele.

Nachdem die heilige Jungfrau Maria (21 neun Monate mit dem übergebenedeynten Heilande schwanger gegangen war, (22 gebar sie ihn zu Bethlehem (23 in einem Stalle, ohne Verletzung ihrer Jungfrauschaft, wie sie ihn empfangen hatte. Weil Maria (24 den Menschen geboren hat, der zugleich der wahre Gott ist: (25 so nennen wir sie billig Mutter Gottes und Gottesgebährerin.

Will man die Empfängniß und Geburt Jesu Christi umständlicher lesen, so findet man sie (26 im ersten Cap. Lucã beschrieben, wie auch die Beweise über das, was hier gesagt worden ist.

L e h r e.

Da der Sohn Gottes ein wahrer Mensch geworden ist, so ist er unser Bruder, unser Fleisch und Blut geworden. Lasset uns also unser Fleisch in Ehren halten, und nicht zu den schändlichen Werken der Sünde mißbrauchen. Ehret und traget Gott in eurem Leibe.

Die fünfte Lektion.

Vom vierten Glaubensartikel.

Gelitten unter Pontio Pilato, gekreuziget, gestorben und begraben.

Nachdem unser Heiland zu Bethlehem in einem Stalle geboren, sonst mühsam erzogen worden,

20) Was gehöret zu einem wahren Menschen? 21) Wie lange ist Maria schwanger gegangen? 22) Was erfolgte nachher? 23) Wo gebar sie ihn? 24) Wen hat Maria geboren? 25) Wie nennen wir Mariam, weil sie den Menschen, der zugleich Gott ist, geboren hat? 26) Wo findet man dies alles umständlicher beschrieben?

den, und (1) erwan dreyßig Jahre alt geworden war, fieng er an zu predigen, Jünger und Apostel zu bestellen, mit denen er in dem jüdischen Lande durch Städte und Flecken umherzog. (2) Ueberall, wo er hinkam, lehrte er, und bestätigte seine Lehre mit Wundern, die er an allerhand presthaften Personen wirkte. Er lebte, und that, wie und was die Propheten von ihm geweissaget hatten; dadurch gab er sich zu erkennen, daß er der den Patriarchen versprochene, und von den Propheten verkündigte Messias sey, in welchem alle Völker des Erdbodens sollten gesegnet werden. Dieß alles zog ihm (3) den Meid und Haß der Priester, Schriftgelehrten und Pharisäer zu, denen er auch bey manchen Gelegenheiten ihre Fehler verwies, wodurch sie immer noch mehr wider ihn aufgebracht wurden, bis sie (4) ihn endlich gar zu tödten beschloffen. Sie fiengen ihn, und führten ihn gefangen vor (5) Pontium Pilatum: so hieß der Landpfleger des Kaisers, welcher das jüdische Land als eine römische Provinz regierte; sie verklagten ihn fälschlich (6) als einen Verführer des Volks, als einen Störer der öffentlichen Ruhe, und als einen widerspenstigen Unterthan des Kaisers, der sich zum Könige aufwerfen wolte. Pontius Pilatus erkannte (7) seine Unschuld; da aber die Juden heftig in ihn setzten, und (8) ihn gar mit der Linguade des Kaisers bedrohet

1) Wann fieng Christus an zu predigen? 2) Was that Christus, da er mit seinen Aposteln herumreisete? 3) Was zog sich Christus durch sein Leben, Lehre und Thaten bey den Priestern zu? 4) Was beschloffen die Priester wider Christum? 5) Wie hieß des Kaisers Landpfleger in Judäa? 6) Wie verklagten die Juden Christum? 7) Was erkannte Pilatus an Christo? 8) Wie setzten die Juden in Pilatum, Jesus wegen?

droheten, wenn er Jesum nicht kreuzigte; so ließ er ihn geißeln, mit Dornern krönen, und, nachdem er auf die entsetzlichste Weise war verspottet, verspien, gestoßen und geschlagen worden, an das Kreuz hängen, welches (10 die schimpflichste und schmerzlichste Todesstrafe war; am Kreuze lebte er noch drey Stunden, und starb; sein Leib ward in ein Grab gesetzt. Dies ist kürzlich die Geschichte des Leidens und Sterbens Jesu Christi, die man ausführlicher in den letzten Capiteln aller vier Evangelisten lesen kann.

Jesus Christus hat gelitten, (11 da Pontius Pilatus kaiserlicher Landpfleger war; (12 er hat nicht gelitten als Gott, sondern als Mensch; nicht nach der Gottheit, sondern nach der Menschheit; denn (13 Gott kann weder leiden noch sterben. Er hat an Leib und Seele gelitten: (14 An der Seele hat er Traurigkeit, Kengsten, Spott und Hohn ausgestanden; (15 an dem Leibe hat er viel Schläge, Größe, Wunden, und den Tod gelitten. Da er litte, so (16 machte die Gottheit nicht erwan seinen Leib und Seele unempfindlich, noch milderte sie die Schmerzen, sondern es war, als wenn ihn die Gottheit zur Zeit seines Leidens verlassen hätte; darum schrie er auch am Kreuze; (17 Mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen? (18 Dadurch gab er die

Trosts

9) Was that hierauf Pilatus? 10) War gekreuzigt werden, eine schwere Strafe? 11) Wann hat Christus gelitten? 12) Hat Christus als Gott oder als Mensch gelitten? 13) Warum hat er nicht als Gott gelitten, er war ja Gott und Mensch zugleich? 14) Was hat er an der Seele gelitten? 15) Was an dem Leibe? 16) Vielleicht machte die Gottheit, daß ihm die Schläge nicht wehethäten? 17) Wie schrie Christus am Kreuze? 18) Was gab er hiermit zu erkennen?

Trostlosigkeit zu erkennen, die seine Seele quälte, da sein Leib schon mit dem Tode rang. (19 Seine Menschheit litte nur allein; aber die mit der Menschheit für immer vereinigte Gottheit machte es, (20 daß sein Leiden eines unendlichen Werths und Verdienstes war.

Christus ist gekreuziget worden. (21 Er hat sich freywillig dieser Todespein unterworfen; denn welche Macht hätte ihn wohl an das Kreuz nageln können, wenn er nicht freywillig auf diese Weise hätte sterben wollen? Schon lange zuvor hatte Isaias von ihm geweissaget: (22 Er ist aufgeopfert worden, weil er selbst gewollt hat a]; und er selbst sagte auch: (23 Ich gebe meine Seele dar, damit ich sie wieder nehme. Niemand nimmt sie von mir, sondern ich gebe sie von mir selbst dar b]. (24 Es war auch nicht nöthig, daß Christus unsertwillen so viel litte: (25 denn sein kleinstes Leiden war eine hinlängliche Genugthuung für unsere Sünden; er wollte aber so erstaunlich viel leiden, (26 damit er uns von seiner überaus großen Liebe gegen uns überzeugen, und zu einer herzlichen Gegenliebe bewegen möchte.

Jesus Christus ist (27 am Kreuze gestorben, das ist,

a] Isa. 53, 7.

b] Joh 10, 11.

19) Was litte an Christo, die Gottheit, oder die Menschheit? 20) Was machte aber die Gottheit? 21) Ist Christus aus Zwang gekreuziget worden? 22) Was sagt Isaias vom Tode Christi? 23) Was sagt Christus selbst von seinem Tode? 24) Oder mußte etwa Christus unsertwegen so viel ausstehen; konnte er uns nicht leichter erlösen? 25) Warum durfte er, um uns zu erlösen, nicht so viel ausstehen? 26) Warum hat er doch so viel gelitten? 27) Wo ist Christus gestorben?

ist, (28 seine Seele hat den Leib verlassen: denn so sterben Menschen. (29 Da er starb, blieb die Gottheit sowohl mit seinem entseelten Leibe, als auch mit seiner abgeschiedenen Seele vereinigt.

Christus ist (30 für alle Menschen gestorben, (31 nicht nur für die, welche damals lebten, und künftig leben würden; sondern auch für die, welche vor seinem Tode gelebet haben; denn alle Menschen, die von Anbeginn der Welt gelebet haben, haben die Gnaden Gottes, die sie empfangen, (32 aus dem schon vorgesehenen Tode des Heilandes empfangen; daher nennet Johannes in der Offenbarung Jesum Christum (33 das Lamm, das von Anbeginn der Welt getödtet ist c]. (34 Er ist für alle gestorben; auch für die, welche verdammt werden: denn (35 Gott, der den Tod des Sünders nicht will, sondern daß er sich von seinem Wege bekehre, und lebe d], und der da will, (36 daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen e], (37 hat aller unser Missethat (38 auf ihn geleyet f], und (39 seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn (40 für uns alle übergeben, schreibet

c] Offenb. 13, 8. d] Ezech. 33, 11. e] 1 Tim. 2, 4.
f] Isa. 53, 6.

28) Wie ist er gestorben? 29) Verließ ihn auch die Gottheit, da er starb? 30) Für wen ist Christus gestorben? 31) Für die, die damals lebten? 32) Woher haben die Menschen die Gnade Gottes erhalten, ehe als Christus gestorben ist? 33) Wie nennet Johannes Christum in der Offenbarung 13, 8.? 34) Ist Christus auch für die gestorben, welche verdammet werden? 35) Will Gott, daß jemand verdammt werde? 36) Was will Gott? 37) Woraus siehet man, daß Gott will alle Menschen selig haben? 38) Auf wen hat Gott nicht nur die Missethat der Auserwählten, sondern unser aller geleyet? 39) Wessen hat Gott nicht verschonet? 40) Für wen hat er ihn hingegeben?

bet (41 Paulus g]. Christus, auf den wir unsere ganze Hoffnung setzen, ist der Heiland aller Menschen, vornehmlich der Gläubigen h]. (42 Er hat die Handschrift des Urtheils wider uns, welche uns entgegen war, ausgelöschet, und sie hinweggeschaffet, und an das Kreuz geheftet i]. (43 Er ist die Versöhnung für unsere Sünden, nicht allein aber für unsere, sondern auch für die Sünden der ganzen Welt k]. Christus ist für (44 alle gestorben, schreibt Paulus l]. Dieser Apostel nennet Jesum Christum (45 den zweyten Adam; (46 gleichwie nun der Ungehorsam und die Sünde des ersten Adams sich auf alle Menschen erstrecket; also erstrecket sich auch der Gehorsam und der Tod des zweyten Adams auf alle Menschen. Wenn viele Leute verdammt werden, so werden sie nicht deswegen verdammt, als wenn Jesus Christus nicht für sie gestorben wäre; sondern (47 weil sie sich das Leiden und Sterben Jesu Christi nicht zu Nutzen machen, und weil sie nicht Theil nehmen an den unendlich reichen Verdiensten und Genugthuungen Christi. Damit wir um so viel weniger an dem wahren Tode Jesu Christi zweifeln könnten: so (48 ist sein entseelter Leib vom Kreuze abgenommen, und in ein Grab geleyet worden.

Lehren.

g] Röm. 8, 32. h] 1 Tim. 4. i] Coloss. 2.
 k] 1 Joh. 2, 2. l] 2 Cor. 5, 15.

41) Wer saget dieß? 42) Was saget Paulus von der Schuld der ewigen Verdammniß, wie sind wir davon frey geworden? 43) Wie schreibt Johannes von Christo? 44) Für wen schreibt Paulus, daß Christus gestorben sey? 45) Wie nennet Paulus auch Christum? 46) Was schließt man hieraus? 47) Wie kömmts doch, daß viele Leute verdammet werden? 48) Was ist mit dem Leibe Christi geschehen, da er am Kreuze gestorben ist?

L e h r e n.

Rühmet euch im Herrn Jesu Christo, welcher uns von Gott gemacht ist zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und Heiligung, und zur Erlösung *m]*. Christus hat für uns gelitten, und euch ein Beyspiel hinterlassen, daß ihr seinen Fußstapfen nachfolget *n]*. Für alle ist Christus gestorben, auf daß auch die, welche leben, schon nicht mehr sich leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist *o]*. Lasset uns beständig an die Liebe gedenken, mit welcher Christus für uns gelitten hat, und gestorben ist. Bemühen wir uns unser Fleisch samt seinen Lastern und Lüsten zu kreuzigen.

Die sechste Lection.

Vom fünften Glaubensartikel.

Abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten.

Wir haben aus dem vierten Glaubensartikel vernommen, daß Jesus Christus am Kreuze gestorben, und sein entseelter Leichnam begraben worden sey, wohin aber seine Seele gefahren sey, das lehret uns der erste Theil des fünften Glaubensartikels, mit den Worten: Abgestiegen zu der Hölle.

Die Seele Jesu Christi ist, da sie vom Leibe schied, (1 in die Hölle hinabgefahren. Durch die Hölle werden (2 verschiedene unterirdische Behältnisse verstanden,

M 2

in

m] 1 Cor. 1, 30. *n]* 1 Petr. 2, 21. *o]* 2 Cor. 5, 15.

1) Wohin ist die Seele Christi gefahren, da sie vom Leibe geschieden ist? 2) Was wird durch die Hölle verstanden?

in denen (3 die abgetchiedenen Seelen aufbehalten werden. An einem solchen Orte werden (4 die Seelen der Verdammten auf immer und ewig verwahrt und gepeiniget; und diesen Ort nennet man eigentlich (5 die Hölle. An einem andern Orte werden andere Seelen auf eine gewisse Zeit aufbehalten, und von denen ihnen auflebenden Flecken gereinigt, aus dem sie nachhero in den Himmel aufgenommen werden, in den nichts Unreines ingehet; diese Hölle nennet man (6 das Fegfeuer. Noch an einem andern Orte hielten sich die Seelen der Gerechten auf, welche vor Christo gelebet haben. Man muß wissen, daß, so fromm und unschuldig die Leute vor der Ankunft Christi lebten, dennoch nach ihrem Tode ihre Seelen nicht in den Himmel kamen, welcher (7 wegen der Sünde Adams verschlossen war, bis daß ihn (8 Jesus Christus (9 nach seinem Tode und Auferstehung eröffnete, und der erste dahin eingieng. Dieser Ort, wo die Seelen der Gerechten aufbehalten wurden, wird (10 der Schoos Abrahams, oder die Vorhölle genant. 11) In diese Hölle fuhr die Seele Jesu Christi hinab, da sie am Kreuze von ihrem Leibe schied; sie fuhr hinab, nicht etwan sittlicher Weise, nach ihrer Kraft, sondern (12 wirklich, und in ihrem Wesen; welches David mit seiner Weissagung, in
der

3) Was wird in diesen unterirdischen Behältnissen aufbehalten? 4) Wer wird an einem solchen Orte aufbehalten und gepeiniget? 5) Wie nennet man diesen Ort eigentlich? 6) Wie nennet man den Ort, an welchem die Seelen gepeiniget werden? 7) Warum war der Himmel auch für die Gerechten, vor dem Tode Christi verschlossen? 8) Wer hat den Himmel eröffnet? 9) Wann hat Christus den Himmel eröffnet? 10) Wie wird der Ort genant, an welchem die Väter aufbehalten wurden? 11) In welche Hölle fuhr die Seele Christi? 12) Wie fuhr die Seele Christi in die Vorhölle?

der Person Christi redend bestätigt: (13 Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen a].

Die Seele Christi fuhr hinab, nicht wie die Seelen der andern Menschen, um allda auf die Erlösung zu warten, sondern (14 um sich den Seelen der Gerechten allda zu zeigen, sie mit seiner Gegenwart zu erfreuen, glücklich zu machen, und sie von da heraus zu führen. Er fuhr in die Hölle, (15 allda seine Macht zu zeigen, er, in dessen Namen alle Knie (16 derer, die im Himmel, auf Erden, und unter der Erden sind, sich biegen müssen b]. So ward erfüllet, (17 was Osee geweissaget hat: (18 Ich werde dein Tod seyn, o Tod! Ich werde dein Biß seyn, Hölle! c]

Die Seele Christi fuhr (19 am dritten Tage nach ihrem Abschiede von dem Leibe, wieder in denselbigen zurück, welcher im Grabe lag; und so ward dieser Leib wieder lebendig, und stand von den Todten auf, und gieng (20 aus eigener Macht, aller gemachten Gegenanstalten der Juden ungeachtet, aus dem Grabe lebendig hervor, wie es (21 die Propheten geweissaget, (22 und Christus selbst vielmal vor seinem Tode vorgesaget hatte. Durch die vorhergesagte Auferstehung

M 3

hang

a] Psalm 15, 10. b] Philipp. 2, 10. c] Osee 13, 14.

13) Wie beweiset man, daß die Seele Christi wirklich hinab gefahren? 14) Warum fuhr die Seele Christi in die Hölle? 15) Warum noch mehr? 16) Wessen Knie sollen sich im Namen Jesu biegen? 17) Welche Prophezeiung ward durch das Hinabfahren der Seele Christi erfüllet? 18) Was hat Osee geweissaget? 19) Wann kam die Seele Christi in ihren Leib zurück? 20) Aus wessen Macht stand Christus von den Todten auf? 21) Wer hat die Auferstehung Christi geweissaget? 22) Wer noch mehr?

hung hat Christus (23 alle seine Lehren, und (24 daß er wahrhaftig der Heiland der Welt sey, am nachdrücklichsten bewiesen. Damit aber niemand an seiner Auferstehung vernünftigerweise zweifeln könnte, (25 so ist er nach seiner Auferstehung nicht erwan einer Person, sondern viel hundertmal erschienen; er ist auch mehr denn einmal erschienen, und sich und seine Wunden seinen Jüngern nicht nur zu beschauen, sondern auch zu berühren dargebotten. Die Apostel, welche die vornehmsten Zeugen der Auferstehung Jesu Christi waren, haben dies ihr Zeugniß (26 mit ihrem Blute unterschrieben, und mit ihrem Tode versiegelt und bestätigt. Die Auferstehung Jesu Christi ist nicht nur (27 der stärkste Beweis der christlichen Religion, sondern (28 Ursache, daß wir dertmalen einstens von den Todten auferstehen werden. (29 Durch einen Menschen ist der Tod, und durch einen Menschen ist die Auferstehung von den Todten, und gleichwie in Adam alle sterben, also werden auch alle in Christo lebendig gemacht werden d].

Dies soll uns billig bewegen, (30 mit dem Apostel Petro auszurufen: (31 *Wobenedeyet sey Gott und der Vater untes Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu der lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung*

d] 1 Cor. 15, 21. 22.

23) Was hat Christus durch seine Auferstehung bewiesen? 24) Was noch mehr? 25) Was hat Christus gethan, um seine Auferstehung außer Zweifel zu setzen? 26) Was haben die Apostel gethan, um ihr Zeugniß von der Auferstehung zu bestätigen? 27) Was ist die Auferstehung Christi? 28) Was ist sie noch mehr? 29) Beweise dieß. 30) Wozu soll uns dieß alles bewegen? 31) Wie sollen wir ausrufen?

stehung Jesu Christi von den Todten, zu der unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbschaft, welche im Himmel für euch aufbehalten wird e].

L e h r e n.

Gleichwie Christus von den Todten auferstanden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln f]. Wenn ihr mit Christo auferstanden seyd, so suchet was droben ist, wo Christus ist, sitzend zu der rechten Hand Gottes g]. Seyd dessen gesinnet, was droben ist, nicht dessen, was auf Erden ist.

Die siebente Lektion.

Vom sechsten Glaubensartikel.

Aufgefahren in den Himmel, sitzet zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.

Nachdem unser Heiland von den Todten auferstanden, und den Jüngern vielmal erschienen war, so (1 fuhr er, (2 am vierzigsten Tage nach seiner Auferstehung, in ihrer Gegenwart und in ihrem Angesichte, (3 auf dem Oelberge in den Himmel; (4 er fuhr mit Leib und Seele in den Himmel, nicht aus fremder Macht, sondern (5 aus eigener Kraft, und (6 er ers

M 4

öfnete

e] 1 Petr. 1, 3, 4. f] Röm. 6, 4. g] Coloss. 3, 12.

1) Wohin ist Christus nach seiner Auferstehung gekommen? 2) Wann ist Christus in den Himmel gefahren? 3) Wo fuhr Christus in den Himmel? 4) Fuhr auch sein Leib in den Himmel? 5) Fuhr er aus eigener, oder aus einer fremden Macht in den Himmel? 6) Was bewirkte er durch seine Himmelfahrt?

öfnete den Himmel, der bis dahin den Menschen verschlossen gewesen war; er fuhr hinauf (7 von den gerechten Seelen des alten Testaments begleitet; er fuhr in den Himmel, und verließ (8 leiblicher und sichtbarer Weise die Jünger, bey denen er doch geistlicher und unsichtbarer Weise bis an das Ende der Welt zu bleiben versprochen hat, indem er ihnen (9 mit seinen Verdiensten, Genugthuungen, Gnade und Beystand immer gegenwärtig ist: er fuhr in den Himmel, (10 uns den Tröster, den heiligen Geist, von daher zu senden a]; er fuhr in den Himmel, (11 auf daß er igt vor dem Angesichte Gottes für uns erscheine b], und unser Fürsprecher bey dem Vater sey c]; er fuhr in den Himmel, um uns allda einen Ort zu bereiten d]. (13 Dieß alles soll unsern Glauben erwecken, unsere Hofnung ermuntern, unsere Liebe entzünden, und unser Herz in den Himmel erheben, wo unser Schatz, Christus Jesus, ist.

Er ist in den Himmel gefahren, allwo (14 er sitzt zu der rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters; das heißt: (15 Er besißet die höchste Macht und Herrlichkeit im Himmel und auf Erden, über alle geschaffene Dinge (16 nicht nur als Gott, sondern auch als Mensch.

L e h r e n.

a] Joh. 16.

c] 1 Joh. 2, 1.

b] Hebr. 9, 24.

d] Joh. 14, 2.

7) Von wem ward er dahin begleitet? 8) Wie verließ Christus seine Jünger, da er in den Himmel fuhr? 9) Wie ist Christus noch bey uns geistlicher Weise? 10) Was hat uns die Himmelfahrt Christi genüzet? 11) Was hat sie uns noch mehr genüzet? 12) Was noch mehr? 13) Was soll dieß alles in uns wirken? 14) Wo ist Christus im Himmel? 15) Was heißt dieses? 16) Besißt er die höchste Macht als Gott?

L e h r e n.

Nachdem Christus unser Heiland und Haupt in den Himmel gefahren ist, so lasset uns, die wir seine Glieder sind, und durch ihn aus Gott geböhren worden, uns als Bürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes ansehen e]! Lasset uns für Fremdlinge und Gäste auf Erden bekennen f]. Lasset uns zu erkennen geben, daß wir das Vaterland suchen g]! Lasset uns nach dem himmlischen Vaterlande verlangen h]! und lassen wir unsern Wandel im Himmel seyn i]!

Die achte Lection.

Vom siebenten Glaubensartikel.

Von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

Jesus Christus ist (1 nicht nur unser Erlöser und unser Fürsprecher, sondern auch unser Richter. (2 Er, (der Vater,) hat ihm Macht gegeben, das Gericht zu halten, darum, daß er des Menschen Sohn ist a]. Er (Christus) hat uns befohlen, dem Volke zu predigen, und zu bezeugen, daß er derjenige ist, der von Gott verordnet ist zum Richter der Lebendigen und der Todten b]. Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhle Christi, auf daß

M 5. ein

e] Epbes. 2, 9. f] Hebr. 11, 13. g] ibid. v. 14.

h] ibid. v. 16. i] Phil. 3, 20.

a] Joh. 5, 27. b] Gesch. 10, 42.

1) Was ist Jesus Christus in Ansehung unser? 2) Beweis, daß Jesus Christus unser Richter ist.

ein jeglicher empfangen, wie er in seinem eignen Leibe gehandelt hat, entweder Gutes oder Böses e].

Dem Amte des Erlösers hat Christus ein vollkommenes Genügen geleistet, (3 da er für uns gelitten hat, und gestorben ist. Das Amt unsers Fürsprechers verwaltet er ist (4 im Himmel bey seinem Vater, den er für uns bittet d]. Das Amt des Richters übet er alsobald aus, als ein Mensch stirbt; (5 so bald als der Mensch stirbt, richtet Christus seine Seele. Es ist dem Menschen gesetzt (6 einmal zu sterben, (7 darnach aber das Gericht e].

Dieses Gericht wird sehr streng seyn; die Seele wird (8 über alles, was sie gethan, geredet und gedacht hat, Rechenschaft geben müssen. Christus versichert uns, (9 daß die Menschen von einem jeglichen unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben müssen f].

Es ist aber in diesem Glaubensartikel nicht so wohl die Rede von dem besondern Gerichte, welches über jede Seele, bald nach ihrem Abscheiden von dem Leibe, wird gehalten werden, sondern (10 von dem allgemeinen Gerichte, welches Christus am Ende der Welt halten wird.

Es

e] 2 Cor. 5, 15

e] Hebr. 9, 27.

d] Röm. 8, 34.

f] Matth. 12, 36.

3) Wann hat Christus dem Amte eines Erlösers Genügen gethan? 4) Wo verwaltet er das Amt eines Fürsprechers? 5) Wann übet er das Amt eines Richters? 6) Was ist dem Menschen gesetzt? 7) Was ist nach dem Tode? 8) Ueber was wird die Seele Rechenschaft geben müssen? 9) Wie streng wird dieses Gericht seyn? 10) Von welchem Gerichte ist vornehmlich in diesem Artikel die Rede?

Es werden verschiedene Ursachen angegeben, warum Christus dieses allgemeine Gericht, da er doch schon jeden Menschen bald nach seinem Tode gerichtet hat, halten wird. (11 Die Tugenden und auch die Laster erreichen nicht allemal mit dem Tode der Menschen ihr Ende, sondern sie pflanzen sich durch die gegebenen Lehren, Beyspiele und Schriften noch nach ihrem Tode unter ihren Kindern, Schülern und Nachfolgern fort; aber am Ende der Welt nehmen sie gewiß ihr Ende: und also können sie auch nur am Ende der Welt erst vollkommen nach ihrem ganzen Umpfange verurtheilet und gerichtet werden. Dieß ist eine Ursache, warum Christus am Ende der Welt nochmalen alle Menschen richten will.

(12 Es geschieht auch oft, daß fromme Leute durch Verläumdung um ihre Ehre und guten Namen kommen, ohne daß ihre Unschuld an den Tag kömmt; desgleichen erlangen Heuchler, durch ihre Verstellungen, unverdientes Lob und Ehre, ohne daß ihre Tücke jemals entdeckt werden: Was ist billiger, als daß diesen die verdiente Schmach, und jenen die schuldige Ehre zugestellet werde? Wann aber kann dieses besser geschehen, als in einem allgemeinen Gerichte, wo alle Anschläge der Herzen werden kund gemacht werden?

(13 Nachgehends, was die Frommen und die Bösen in ihrem Leben thun, das thun sie nicht ohne ihre Leiber; es haben die Leiber ihren Antheil an den guten und bösen Handlungen: Es ist also auch billig, daß die Leiber an der Belohnung, oder an der Strafe ihren

11) Warum wird denn Christus am Ende der Welt nochmalen die Menschen richten? Die erste Ursache; 12) Die zweyte Ursache; 13) Die dritte Ursache;

ihren Antheil nehmen; dieß kann aber nicht geschehen, wenn die Leiber nicht auferstehen, und wenn nicht ein solches allgemeines Gericht gehalten wird.

(14) Es wird auch Christus in dem allgemeinen Gerichte die göttliche Vorsehung und Gerechtigkeit wider alle diejenigen rechtfertigen, welche sich ihm unterstehen, die unerforschlichen Gerichte Gottes zu tadeln, und wider seine Regierung zu murren; er wird diese Leute von der Gerechtigkeit, Weisheit und Güte Gottes, mit welcher die ganze Welt überhaupt, und jeder Mensch insbesondere, ist gerühret worden, überzeugen.

Von dannen, das ist (15 vom Himmel, wohin er aufgefahret ist, wird Christus kommen; er wird kommen, (16 nachdem die erschrecklichen Zeichen an Sonne und Monde, und auf Erden sich werden geäußert haben, (17 die im Evangelio verkündigt worden sind. Er wird kommen (18 in den Wolken des Himmels, mit vieler Kraft und Herrlichkeit, zu richten (19 die Lebendigen und die Todten g]; das ist, (20 die wir ihm leben, und die schon gestorben sind, oder die damals noch leben werden, und die damals schon längst werden gestorben seyn; er wird kommen, und (21 einem jeden nach seinen Werken vergelten h]; er wird kommen, und die Frommen, die (22 die Schaafte heißen, werden (23 zu seiner Rechten gestellet werden, und die Bösen,

g] Matth. 14.

h] Röm. 2, 6.

14) Die vierte Ursache? 15) Woher wird Christus kommen? 16) Wann wird er kommen? 17) Was vor Zeichen werden sich vor der Ankunft des Richters äußern? 18) Wie wird Christus zum Gerichte kommen? 19) Wen wird er richten? 20) Wer sind diese Lebendigen und die Todten? 21) Was wird er in diesem Gerichte schaffen? 22) Wie werden die Frommen genennet? 23) Wohin werden die Frommen gestellet werden?

Bösen, die (24 die Böcke heißen, werden (25 zu seiner Linken stehen; zu jenen wird er sagen: (26 Kommet, ihr Gebenedeyten meines Vaters, besizet das euch von Anbeginn der Welt bereitete Reich i)! Zu den Bösen aber wird er sagen: (27 Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist k)! Christus unsterk läßt nicht, Ursachen anzugeben, die ihn bewegen werden, ein so verschiedenes Urtheil zu fällen l); es sind (28 die Werke der Barmherzigkeit, die die ersten ausgeübet, und die andern versäumet haben.

L e h r e n.

Lasset uns, da wir Zeit haben, Gutes thun an jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen m]. Wirket eure Seligkeit mit Furcht und Zittern n]. Lieben Brüder! beflisset euch um desto mehr, euren Beruf und Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen o].

Die neunte Lektion.

Von dem achten Glaubensartikel.

Ich glaube an den heiligen Geist.

Es ist schon in dem ersten Glaubensartikel erklärt worden, daß Glauben hier so viel heiße, als

i] Matth. 25, 34.

k] Ibid. v. 41.

l] Ibid.

m] Gal. 6, 10.

n] Phil. 2, 12.

o] 2 Petr. 1, 10.

24) Wie heißen die Bösen? 25) Wohin werden diese gestellet werden? 26) Was für ein Urtheil wird er über die Frommen fällen? 27) Wie lautet das Urtheil über die Bösen? 28) Was für Ursachen giebt Christus an, diese Urtheile zu fällen?

als (1 für wahr, für gewiß halten, und annehmen. Wenn wir also sagen: Ich glaube an den heiligen Geist; so wollen wir hiemit bekennen: (2 daß wir innerlich von dem Daseyn einer dritten göttlichen Person überzeugt seyn, die der heilige Geist genennet wird.

Die dritte göttliche Person wird (3 der heilige Geist genennet, nicht, als wenn nicht auch der Vater und der Sohn Geist wäre, oder, als wenn es außer Gott keinen Geist gäbe; sondern es wird die dritte göttliche Person der heilige Geist (4 aus Mangel eines andern Wortes genennet, mit welchem wir diese Person bemerken könnten.

Der heilige Geist gehet (5 vom Vater und dem Sohne zugleich aus. Vom Vater: (6 Der vom Vater ausgehet a]. Er gehet auch vom Sohne aus; denn (7 sonst könnte ihn der Sohn nicht senden: Der Tröster aber, der heilige Geist, den ich euch senden werde b]. Es könnte Christus auch nicht sagen: er wird mich verklären, denn er wird es von dem Meinen nehmen c]; und: Den der Vater in meinem Namen senden wird d]. Der heilige Geist wird (8 nicht nur der Geist des Vaters, sondern auch des Sohnes genennet e]. Ueberdieß, wenn der heilige Geist vom Vater
allein

a] Joh. 15, 26.

b] ibid.

c] Joh. 16, 14. Gal. 4, 6.

d] Röm. 10, 9.

e] Joh. 14, 26.

1) Was heißt glauben? 2) Was bekennen wir, wenn wir sagen: Ich glaube an den heiligen Geist? 3) Wie wird die dritte göttliche Person genennet? 4) Warum wird die dritte göttliche Person der heilige Geist genennet? 5) Von wem ist der heilige Geist? 6) Beweise dieses. 7) Beweise, daß er auch vom Sohne ausgehet. 8) Wessen Geist wird der H. Geist genennet?

allein, und nicht auch vom Sohne ausgeht, 9) so wäre er nicht eine von dem Sohne unterschiedene Person.

Der heilige Geist ist eine vom Vater und Sohne unterschiedene, und von ihnen beyden zugleich ausgehende Person, (10 die aber deswegen nicht jünger noch geringer ist, als sie, sondern die (11 mit dem Vater und dem Sohne der einzige und ewige Gott ist; darum sagen wir in dem Glaubensbekenntnisse nicht etwas: Ich glaube den heiligen Geist; sondern: Ich glaube (12 an den heiligen Geist; wie wir sagen: Ich glaube an Gott den Vater, und auch an Jesum Christum. (13 Wir sind in einem Namen, der sowohl dem Vater und dem Sohne, als dem H. Geiste eigen ist, geraufet worden; und Johannes schreibet: (14 Drey sind, die Zeugniß geben im Himmel, der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drey sind eins f].

Dem heiligen Geiste wird (15 die Liebe samt ihren Wirkungen zugeeignet, wie dem Vater die Macht, und dem Sohne die Weisheit, obschon alle drey göttliche Personen die Dinge thun, die Gott außer sich wirkt.

Der

f] 1 Job. 5, 7.

9) Wenn der heilige Geist nicht auch vom Sohne ausgeht, was folgte? 10) Da der heilige Geist vom Vater und Sohne ausgeht, so ist er wohl auch vollkommener? 11) Was ist der heil. Geist? 12) Wodurch legen wir in dem Glaubensbekenntnisse an den Tag, daß wir den heiligen Geist als Gott bekennen? 13) Beweise es, daß der heilige Geist Gott ist. 14) Wie schreibt der heilige Johannes? 15) Welche Wirkungen eignen wir dem heiligen Geiste zu? 16) Hat eine jede göttliche Person ihre besonderen Wirkungen?

Der heilige Geist ist (17 unser Lehrer, Tröster und Heiligmacher. (18 Der Tröster, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbige wird euch alles lehren, und er wird euch alles eingeben, was ich sagen werde g].

Er ist unser Lehrer, (19 weil er der Lehrer der Kirche ist, durch die er uns von den Dingen unterrichtet, die wir glauben, hoffen, und lieben sollen: er ist unser Lehrer, (20 weil er in uns die Ueberzeugung und den Beyfall wirkt, den wir der Lehre der Kirchen leisten.

Er ist unser Tröster. Das griechische Wort, Paracletus h], dessen sich der H. Johannes bedient, da er von dem H. Geiste redet, (21 heißt einen Tröster, und auch einen Fürsprecher. (22 Der H. Geist tröstet die frommen Christen innerlich so kräftig, daß sie sogar an den größten Drangsalen ihr Vergnügen finden; wie man an den heiligen Martyrern gesehen hat.

Er ist unser Fürsprecher; (23 Der Geist selbst begehret für uns mit unaussprechlichen Seufzen i], das ist: (24 Er wirkt es in uns, daß wir mit unaussprechlichen Seufzen bitten. (25 Gott hat den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesendet, der Abba, Vater! rufet k].

Er

g] Joh. 14, 16.

h] Joh. 14, 26.

i] Röm. 8, 26.

k] Gal. 4, 6.

17) Was ist der heilige Geist in Ansehung unser? 18) Woher wissen wir dieß? 19) Wie ist der heilige Geist unser Lehrer? 20) Wie ist er noch mehr unser Lehrer? 21) Was heißt das Wort Paracletus, welches Johannes dem heil. Geiste giebt? 22) Wie tröstet der heilige Geist? 23) Beweise es, daß der heilige Geist unser Fürsprecher sey. 24) Was heißt dieß? 25) Was schreibt hiebon Paulus an die Galater?

Er ist unser Heiligmacher. (26 Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist l]. Nun sind aber die Liebe Gottes, die Gnade Gottes, die Heiligkeit, die drey Worte, die (27 fast immer einerley Sache bedeuten. Wie uns der heilige Geist heiliget, das wird in dem zehnten Glaubensartikel erklärt werden.

Es ist noch übrig der Gaben und der Früchte des heiligen Geistes zu denken. Die Gaben des h. Geistes führen wir aus dem Propheten Jsaia an; (28 Weisheit, Verstand, Rath, Wissenschaft, Starkmüthigkeit, Gottseligkeit und Furcht des Herrn m]. Die Früchte des heiligen Geistes sind, wie der heil. Paulus schreibt, folgende: (29 Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Langmuth, Sanftmuth, Glauben, Mäßigkeit, Keuschheit, Reinigkeit n].

Wie der heilige Geist, sichtbarer Weise über die Apostel am heiligen Pfingsttag gekommen ist, kann man aus dem Stücke der Apostelgeschichte ersehen, welches zum Pfingsten gelesen wird.

L e h r e n

Wisset ihr nicht, daß eure Glieder ein Tempel des heiligen Geistes sind, der in euch ist, den ihr von Gott habet, und ihr seyd nicht euer? Denn ihr seyd mit einem großen Werthe erkaufet? ehret und traget Gott in eurem Leibe o].

n

Die

l] Röm. 5, 5.

n] Gal. 5, 23.

m] Jsa. 11, 2.

o] 1 Cor. 6, 19. 20.

26) Wie ist er unser Heiligmacher? 27) Bedeuten Liebe, Gnade, Heiligkeit einerley? 28) Welches sind die Gaben des heiligen Geistes? 29) Welches sind die Früchte des heiligen Geistes?

Die zehnte Lektion.

Von dem neunten Glaubensartikel.

Eine heilige allgemeine christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen.

Es ist bey diesem und der folgenden Glaubensartikel anmerkungswürdig, (1 daß man sich nicht wie bey dem vorhergehenden, des Wörtleins an bediene. Man spricht nicht: an eine heilige, allgemeine Kirche, oder: an die Auferstehung des Fleisches, wie man gesagt: Ich glaube an Gott, an Jesum Christum, an den heiligen Geist; sondern man spricht: Ich glaube eine heilige allgemeine Kirche &c. Die Ursache dieses verschiedenen Ausdrucks ist diese: (2 weil wir hier erschaffene Wahrheiten, dort aber die unerschaffene Wahrheit bekennen, an die wir uns ganz und gar ergeben sollen.

Die Kirche, die wir in diesem Glaubensartikel bekennen, ist (3 die Versammlung aller Rechtgläubigen. (4 Wenn man will selig werden, so muß man zu dieser Versammlung gehören. Christus spricht von den ungehorsamen Kindern der Kirche: Wer die Kirche nicht höret, (5 der sey dir wie ein Heide und Publikan ^{a]}; was soll man nicht von denen halten, die sich gar außer der Kirche befinden? Der heilige Cyprianus schreibet: (6 Der hat Gott nicht

^{a]} Matth. 18, 17.

1) Was ist bey diesem und den folgenden Glaubensartikeln anmerkungswürdig? 2) Warum läßt man hier das Wörtlein an aus? 3) Was ist die Kirche? 4) Wie nöthig ist es, zu der Kirche zu gehören? 5) Was spricht Christus von denen, die die Kirche nicht hören wollen? 6) Was schreibet Cyprianus von denen, die nicht in der Kirche sind?

nicht zum Vater, der die Kirche nicht zur Mutter hat b]. Und der heilige Augustinus schreibt: (7 Zum Heile und ewigen Leben kommt niemand, denn nur, der Christum zum Haupte hat; es wird aber niemand Christum zum Haupte haben können, denn nur, der in seinem Leibe, welches die Kirche ist, seyn wird c]. Und an einem andern Orte: (8 Die Catholische Kirche ist allein der Leib Christi. Außer diesem Leibe belebet der heilige Geist niemanden d].

Da es zur Seligkeit unumgänglich nöthig ist, ein Glied der Kirche zu seyn; so (9 muß die Kirche sichtbar seyn, (10 damit sich alle Völker zu derselben versammeln können; und sie muß solche Merkmale an sich haben, (11 aus denen man sie erkennen, und durch die man sie von allen andern Gemeinden, die sich dieses Namens unrechtmäßiger Weise anmaßen, unterscheiden kann.

Die Kirche ist sichtbar, denn (12 sie bestehet aus sichtbaren Geschöpfen, die ihre Glieder sind; (13 die Sacramenten, durch die man der Kirche einverleibet wird, und durch die ihre Glieder untereinander verbunden werden, sind sichtbare Zeichen; (14 der Gottesdienst der Kirche, welcher in der Predigt des Evangeliums, und in der Feyer, der von Christo eingesetzten Ges

R 2

heims

b] Lib. de unitate Ecclesiae. c] Lib. de unitate Ecclesiae.
d] Epist. 10. ad Bonifac. Comitem.

7) Was der heilige Augustinus? 8) Was noch mehr Augustinus? 9) Ist die Kirche sichtbar? 10) Warum muß die Kirche sichtbar seyn? 11) Was für Merkmale muß die Kirche an sich haben? 12) Wie ist die Kirche sichtbar? Erstens? 13) Zweitens? 14) Drittens?

heimnisse bestehet, ist sichtbar; (15 die Regierung der Kirche durch Vorgesetzte, die die Unwissende lehren, die Frommen bestätigen, die Sünder strafen, die Unbußfertigen von der Gemeinschaft der Kirche ausschließen, ist sichtbar; (16 und alle Dinge, denen die Kirche im Evangelio e] verglichen wird, sind sichtbare Dinge; darum ist auch die Kirche selber sichtbar.

Die wahre Kirche hat auch solche Merkmale an sich, vermöge derer man sie von allen andern Versammlungen unterscheiden kann. (17 Es sind vier Merkmale, aus denen man die wahre Kirche erkennen kann; (18 drey davon sind in den Worten des neunten Glaubensartikels enthalten, und das vierte giebt die Glaubensbekenntniß des Constantinopolitanischen Concilii an. Es sind aber folgende: (19 Die Einigkeit, Heiligkeit, Allgemeinheit, und das Apostolische, die durch die Worte: eine heilige, allgemeine, apostolische Kirche, ausgedrückt werden.

Alle diese vier Merkmale der wahren Kirche hat die (20 römischkatholische Kirche, und sonst keine andere Gemeinde an sich. (21 Die römischkatholische Kirche ist einig in dem Glauben; (22 es herrschet in ihr nur einerley Lehre; (23 sie hat überall nur einerley Sacramenten. Die Einigkeit wird vornehmlich in der Kirche dadurch unterhalten, (24 daß Christus, der
zwar

e] Matth. 13.

15) Viertens? 16) Fünftens? 17) Wie viel sind Merkmale, aus denen man die wahre Kirche erkennen kann? 18) Wo sind diese Merkmale anzutreffen? 19) Welches sind diese Merkmale? 20) Welche Gemeinschaft hat diese vier Merkmale an sich? 21) Wie ist die römischkatholische Kirche einig? 22) Wie ist sie noch mehr einig? 23) Wie noch mehr? 24) Wodurch wird diese Einigkeit unterhalten?

zwar viel Apostel bestellet, die er in alle Welt ausgesendet, mit der Gewalt, zu lehren, zu taufen, zu binden, zu lösen, dennoch einen derselben allen übrigen vorgezogen, den er an statt seiner, zum sichtbaren Oberhaupt der Kirche bestellet hat, auf daß dieser nach seiner Himmelfahrt, die Kirche sichtbarer Weise regierte, bey der er, Christus, immer unsichtbarer Weise ist, und bleiben wird. Dieser von Christo allen andern vorgezogene Apostel ist, (25) Petrus. Zu Petro sagte unser Heiland: (26) Ich sage dir, du bist Petrus, und auf diesen Felsen (nämlich Petrum) will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwälzigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben; und was du binden wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gebunden seyn; und was du lösen wirst auf Erden, das wird auch im Himmel gelöst seyn f]. Bey Johanne spricht Christus nur zu Petro, ob schon andere Apostel auch gegenwärtig sind: (27) Weide meine Lämmer! Er wiederholt es; und sagt das drittemal: Weide meine Schaaf g]. Beym Evangelisten Lucas sagte Christus zu Petro: (28) Ich habe für dich gebethen, daß dein Glaube nicht abnehme! und wenn du dermalenst besühret wirst, so stärke deine Brüder h]. Und (29) ohngeachtet Petrus nicht zum ersten zu Christo

N 3

gekoms

f] Matth. 16, 18.

g] Job. 21.

h] Luc. 22, 32.

- 25) Wie heißt der Apostel, den Christus vor allen andern vorgezogen hat? 26) Wie spricht Christus zu Petro? 27) Wie sagte Christus zu Petro bey Johannes am 21. Kap.? 28) Wie sagte Christus zu Petro bey Lucas am 22. Kap.? 29) Ist Petrus vielleicht der erste zu Christo gekommen daß er immer der Erste genennet wird?

gekommen ist, so wird er doch allemal zuerst genant, wenn die Evangelisten die Apostel herzáhlen, und von ihnen schreiben. (30 Er machte auch den Aposteln und Jüngern den Vortrag zur Wahl eines neuen Apostels an statt des Verráthers Judá 1]. (31 Er sagte auch zuerst seine Meinung, als die Apostel sich zu Jerusalem versammelt hatten, die zu Antiochia unter den Gläubigen entstandene Streitigkeiten zu entscheiden k]. Diese und noch andere Dinge mehr beweisen genugsam, (32 daß Christus Petrum zum obersten Hirten seiner Kirche eingesetzt, und ihm den Vorzug vor allen andern Aposteln eingeráumet habe. Da der Bischof zu Rom, (33 der Nachfolger des heiligen Petri, als des (34 ersten römischen Bischofs, ist: so erkennen und ehren wir in dem rechtmäßigen römischen Bischöfe, nach der Tradition der Kirche, und nach der Lehre der Väter, (35 die Gewalt und Vorzüge, die Christus Petro verliehen hat; wir halten ihn (36 für den Nachfolger Petri auf seinem Stuhle, in seinem Amte und in seiner Würde; (37 für den Statthalter Jesu Christi hier auf Erden, und für den Oberhirten der Lämmer und Schaafte Christi, wie dem man in Gemeinschaft stehen muß, (38 wenn man ein Glied der ewigen und einzigen Kirche Christi seyn will. Wir nennen ihn, zum

Uns

1] Gesch. 1.

k] Gesch. 15, 7.

30) Wo machte Petrus von dem Vorzuge Gebrauch, den ihm Christus verliehen? 31) Wo mehr? 32) Was beweisen diese und noch andere Dinge? 33) Was ist der Bischof zu Rom? 34) Wo war der heilige Petrus Bischof? 35) Was erkennen und ehren wir in dem römischen Bischöfe? 36) Für was halten wir den römischen Bischof? 37) Für was noch mehr? 38) Muß man mit dem römischen Bischöfe in Gemeinschaft stehen?

Unterschiede von andern Bischöfen, (39 den Pabst; welches Wort von dem griechischen Worte Papa, das (40 Vater heißt, hergeleitet ist.

Das zweyte Merkmal der wahren Kirche ist (41 die Heiligkeit. (42 Die römischkatholische Kirche ist die heilige Kirche, (43 weil niemand dieser Kirche einverleibet wird, als nur durch die heilige Taufe, durch die Christus seine Kirche heiligtet /); (44 weil die Lehre, Gesetze und Anordnungen dieser Kirche heilig sind, und zur Heiligkeit, nicht aber zur Freyheit und Frecheheit anleiten; (45 weil alle Leute, die wegen einer ungeheuchelten Heiligkeit berühmt gewesen sind, und mit Wundern gelehret haben, in dieser Kirche gelebet haben; und weil außer ihr keine wahre Heiligkeit anzutreffen ist. (46 Es ist leider wahr, daß in der Kirche sich auch viele große Sünder befinden, weil viele nicht nach der Lehre der Kirche leben; die Sünder, so lange als sie den Glauben noch beybehalten, und die Kirche nicht verlassen, sind zwar noch immer Glieder der Kirche, aber sie sind (47 todte Glieder. Es ist der Heiligkeit der Kirche nicht nachtheilig, daß viel Sünder sich in derselben befinden, (48 gleichwie es der neuangehenden Kirche und ihrer Heiligkeit nicht nachtheilig war, daß unter den zwölf Aposteln sich der Verräther

N 4

Judas

A] Ephes. 5, 26.

39) Wie nennen wir den römischen Bischof? 40) Was heißt Pabst? 41) Welches ist das zweyte Merkmal der wahren Kirche? 42) Welche Gemeinde ist die heil. Kirche? 43) Warum ist die römischkatholische Kirche die heilige Kirche? 44) Warum zweytens? 45) Warum drittens? 46) Aber es finden sich viel Sünder in der römischkatholischen Kirche? 47) Was für Glieder sind die Sünder? 48) Wie ist es denn der Kirche nicht nachtheilig, daß sich viel Sünder darinnen befinden?

Judas befand. 49) Und gleichwie unter dem Weizen Unkraut gefunden wird, wie Christus sagt *m]*; also duldet er in seiner Kirche die Bösen unter den Guten, bis an das Ende der Welt, da er den guten Weizen, das ist, die Frommen, in die himmlischen Scheuern sammeln wird, und das Unkraut, das ist, die Sünder in das ewige Feuer wird werfen lassen.

Das dritte Merkmal ist (50 die Allgemeinheit. (51 Die römischkatholische Kirche ist (52 allgemein, welches katholisch heißt. Sie ist allgemein (53 in Ansehung des Orts; denn sie ist in alle Welt ausgebreitet worden. Gehet hin in alle Welt, sprach Christus zu den Aposteln, und prediget das Evangelium allen Creaturen *n]*. Sie ist allgemein (54 in Ansehung der Zeit; denn die römischkatholische Kirche hat bis hieher von den Zeiten der Apostel bestanden, und sie wird auch bis ans Ende der Welt dauern. (55 Der Gott des Himmels wird ein Reich erwecken, das in Ewigkeit nicht wird zerstört werden *o]*. Die Kirche ist auch allgemein (56 in Ansehung derer, die selig werden; weil außer ihr niemand selig wird. Hier ist anzumerken, daß die Gläubigen erstlich (57 Heilige genennet werden *p]*, nachhero aber Christen *q]*; (58 da aber viel Ketzer
auf

m] Matth. 13.

n] Marci 16, 15.

o] Dan. 2, 44

p] Gesch. 9, 12.

q] Gesch. 11, 26.

49) Erläutere dieß mit einem evangelischen Gleichnisse?
50) Welches ist das dritte Merkmal der wahren Kirche?
51) Welche Kirche ist allgemein? 52) Was heißt katholisch? 53) Wie ist die Kirche allgemein; Erstlich? 54) Zweitens? 55) Was hat Daniel von der Kirche geprophezeit? 56) Wie ist die Kirche drittens allgemein? 57) Wie wurden die Gläubigen erstlich genennet? 58) Wie wurden sie nachhero genennet?

aufstanden, welche sich dieses Namens anmaßten, so nannte sich die wahre Kirche (59) katholisch, das ist, (60) allgemein, (61) um sich von den Ketzereyen zu unterscheiden, die nicht an allen Orten, sondern nur in gewissen Ländern gefunden wurden; auch nicht vom Anfange gewesen, sondern nachhero entstanden waren, und die sich also dieses Namens: katholisch nicht bedienen konnten, sondern sie wurden gemeiniglich (62) nach dem Namen ihrer Urheber genennet, als Arianer von Ario, Manichäer von Manes, &c. Sie haben zwar manchesmal versucht, sich den Namen: katholisch, zuzueignen; es ist ihnen aber, aus sonderbarer Schickung Gottes, dieser Name niemalen zuerkannt worden; sondern dieser herrliche Name ist zu allen Zeiten der wahren Kirche Christi eigen geblieben. Es ist eine Anmerkung, die der heilige Augustinus ^{r]}, und der heilige Cyrillus ^{s]}, zu ihrer Zeit über das Wort Katholisch machen, die heut zu Tage noch ihre völlige Gültigkeit hat: (63) Wenn die Heiden in einer Stadt die Ketzler fragen: wo das Haus sey, in welchem sich die Katholischen zum Gottesdienste versammeln? so wird kein Ketzler sich unterstehen, ihnen sein Haus zu zeigen.

Wegen der schismatischen Griechen, die sich auch den Namen Katholisch zueignen wollen, nennet sich
 N 5 die

^{r]} Libr. contra Epist. Fundament. c. 4.

^{s]} Catechesi 18.

59) Wie nannte sich die Kirche endlich? 60) Was heißt katholisch? 61) Warum nannte sich die wahre Kirche katholisch? 62) Wie wurden die Ketzler gemeiniglich genennet? 63) Was für eine Anmerkung machen die heil. Augustinus und Cyrillus über das Wort Katholisch?

die wahre Kirche nun (64 römischkatholisch, (65 weil der Bischof der römischen Kirche zugleich der Oberhirt der allgemeinen Kirche ist. Der Apostel Paulus schreibt schon an die Römer: (66 Ich danke meinem Gott durch Jesum Christum für euch alle, die weil euer Glaube in der ganzen Welt verurkundiget wird z].

(67 Hier ist nöthig zu erinnern, daß die Kirche niemals aufhören, niemals in Glaubenssachen irren oder fehlen kann. (68 Jesus Christus hat seine Kirche, als ein weiser Baumeister, nicht auf Sand; sondern auf einen Felsen gebauet, so fest, (69 daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen werden u]; (70 er hat seiner Kirche den heiligen Geist versprochen, der sie alles lehret, und ihr alle Wahrheit eingiebt x]; er hat ihr dieß versprochen, (71 da er es den Aposteln, den ersten Vorstehern der Kirche, versprochen hat; er hat der Kirche ebenfalls in den Personen der Aposteln verheissen, daß er bey ihr seyn wird (72 bis ans Ende der Welt y]; er hat nicht nur für Petrum insbesondere, und für alle Apostel, sondern auch für die, welche an ihn durch ihr Wort glauben werden, gebethen;

z] Röm. 1, 8.

u] Matth. 16.

x] Joh. 14, 26.

y] Matth. 28.

64) Wie nennet sich die wahre Kirche, um sich von schismatischen Griechen zu unterscheiden? 63) Warum nennet sich die wahre Kirche römischkatholisch? 66) Was schreibt Paulus zu den Römern 1. Kap. v. 8? 67) Kann die wahre Kirche vergehen, oder in Glaubenssachen irren? 68) Warum kann die Kirche nicht fehlen? 69) Wie fest hat Christus seine Kirche erbauet? 70) Wie erweist man ferner, daß die Kirche nicht fehlen kann? 71) Wann hat Christus seiner Kirche den heiligen Geist zum Lehrer versprochen? 72) Wie lange hat Christus der Kirche versprochen bey ihr zu seyn?

bethen (73 daß ihr Glaube nicht abnehme z].
Dies alles beweiset, (74 daß die Kirche unfehlbar
sey, mit der sich Christus auf ewig vermählet hat.

Wollen wir im Glauben nicht fehlen und irren,
(75 so müssen wir fest bey der Kirche halten, und uns
niemals von ihrer Lehre entfernen, oder abwendig ma-
chen lassen. Es sind von Anfange des Christenthums,
und zu allen Zeiten Ketzereyen gewesen, daß die Mens-
chen, ja ganze Länder und Reiche von dem Glauben
abgefallen sind; (76 deswegen ist doch die Kirche nies-
mals vom Glauben abgefallen, und sie hat auch nicht
aufgehört die allgemeine Kirche zu seyn, sondern
(77 sie ist nur durch diese Anfälle von vielen bösen
Leuten gereinigt worden; denn (78 es müssen Ketze-
reyn seyn, auf daß diejenigen, die bewahrt sind,
offenbar werden a]. Wir können hierzu nichts
anders sagen, als (79 was der heilige Johannes zu
seiner Zeit schon hiervon geschrieben hat: (80 Sie
sind von uns ausgegangen, aber sie waren
nicht von uns; denn wenn sie von uns ge-
wesen wären, so wären sie freylich bey uns
geblieben, aber damit an diesen offenbar wer-
de, daß sie nicht alle von uns sind b].

Das

z] Joh. 17, 20.

a] I Cor. 11, 19.

b] I Joh. 2, 19.

73) Was hat Christus für die Kirche gebethen? 74)
Was beweiset dieses alles? 75) Was müssen wir thun,
wenn wir im Glauben nicht fehlen wollen? 76) Aber es
sind doch ganze Reiche von dem Glauben abgefallen? 77)
Was ist durch diese Abfälle vom Glauben der Kirche Got-
tes widerfahren? 78) Was schreibet Paulus von den
Ketzereyen I Corinth. 11, v. 19? 79) Was müssen wir
zu den vielen Ketzereyen sagen? 80) Was schreibet Jo-
hannes I Joh. 2, v. 19.?

Das vierte Merkmal der Kirche ist (81 das Apostolische. (82 Die römischkatholische Kirche ist apostolisch, (83 weil sie auf den Grund der Apostel gebauet ist, da Jesus Christus selbst der oberste Eckstein ist c]; (84 weil sie von den Aposteln durch die ganze Welt ausgebreitet worden; (85 weil sie die schriftlichen und mündlichen Lehren und Satzungen der Apostel bewahret; (86 weil ihre Bischöfe und Priester durch den ordentlichen Beruf und Weihung, in einer ununterbrochenen Ordnung, die Nachfolger der Apostel sind.

Diese eine, heilige, allgemeine und apostolische Kirche (87 ist die Säule und Grundfeste der Wahrheit d]; (88 sie ist die unfehlbare Auslegerin der Schrift; sie entscheidet nach der Schrift die unter den Christen vorkommenden Glaubensstreitigkeiten, (89 in den allgemeinen Conciliis, unter dem Vorhise des Papstes, ihres sichtbaren Oberhauptes, und ihre Entscheidungen muß man (90 als Aussprüche des heiligen Geistes, der durch sie redet, annehmen. (81 Es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen; mit diesen Worten machten die zu Jerusalem, wegen der zu Antiochia unter den Christen entstandenen Streitigkeit, versammelten Apostel ihre Entscheidung bekannt e]; und noch ist können die in einem Concilio versammelten

c] Ephes. 2, 20. d] I Tim. 3, 15. e] Gesch. 15, 28.

81) Welches ist das vierte Merkmal der wahren Kirche?
 82) Welche Kirche ist apostolisch? 83) Warum ist die römischkatholische Kirche apostolisch? 84) Warum Zweitens? 85) Warum drittens? 86) Warum viertens?
 87) Was ist die wahre Kirche nach Pauli Worten I Tim. 3?
 88) Was ist die Kirche noch mehr? 89) Wie entscheidet die Kirche die Glaubensstreitigkeiten? 90) Wie muß man die Entscheidungen der Kirche annehmen? 91) Mit was für Worten machten die Apostel ihre Entscheidung in einer Streitigkeit bekannt, Act. 15, 28. ?

ren Bischöfe, wenn sie eine solche Streitigkeit entscheiden, sagen: (92) Es hat dem heiligen Geiste und uns gefallen; weil ein allgemeines Concilium der Bischöfe (93) die Kirche vorstellet, die den unfehlbaren Beystand des heiligen Geistes hat, die wir hören müssen, (94) wenn wir nicht als Heiden und Pöblen wollen angesehen werden.

Der zweyte Theil des neunten Glaubensartikels lautet also: (95) Gemeinschaft der Heiligen. Unter den katholischen Christen, die alle Glieder eines Leibes sind, und die billig die Heiligen heißen, ist eine Gemeinschaft, die sich (96) auf die Sacramenten gründet, durch welche wir (97) Christi, seiner Verdienste und Gnade theilhaftig, der Kirche einverleibet, und unter einander als Glieder eines Leibes verbunden werden. Diese Gemeinschaft wird vornehmlich zwischen Christo, unserm Haupte, und unsern Mitgliedern, (98) durch den Gebrauch des hochheiligsten Altars sacraments unterhalten. (99) Vermöge dieser Gemeinschaft der Heiligen kömmt das Gute, was ein katholischer Christ thut, allen übrigen zu gute; so, daß ein jeder sagen kann mit David: (100) Ich bin theilhaftig aller Deter, die dich fürchten, und
Dei.

92) Wie können die versammelten Bischöfe sagen, wenn sie die Streitigkeiten entscheiden? 93) Was stellet eine allgemeine Versammlung der Bischöfe vor? 94) Müssen wir die Kirche hören? 95) Wie lautet der zweyte Theil des neunten Glaubensartikels? 96) Worauf gründet sich die Gemeinschaft der Heiligen? 97) Wessen werden wir theilhaftig durch die Sacramenten? 98) Wodurch wird die Gemeinschaft zwischen uns und Christo vornehmlich unterhalten? 99) Was erfolgt aus dieser Gemeinschaft? 100) Was kann vermöge dieser Gemeinschaft jeder katholische Christ sagen?

deine Gebote halten f]. (101 Nachgehends ist auch eine Gemeinschaft zwischen den Heiligen auf Erden, und denen, die in jener Welt, im Himmel, und in dem Fegfeuer sich befinden. (102 Wir verehren die Heiligen im Himmel als Freunde Gottes, und rufen sie an, damit sie für uns bitten; und dieß thun sie. Das 2te Buch der Machabäer sagt dieß von dem verstorbenen Propheten Jeremia, und zwar, daß er zur Zeit der Bedrängnisse viel für das jüdische Volk gebethet habe g]. (103 Wir berben und verrichten gute Werke für die Seelen im Fegfeuer, damit sie eher zur Anschauung Gottes gelangen; und dieß ist ein heilsamer Gedanke h].

Die Versammlung der Heiligen im Himmel wird (104 die triumphirende Kirche genennet, gleichwie die Versammlung der Rechtgläubigen auf Erden (105 die streitende Kirche heißt, (106 weil wir hier wider den Teufel, die Welt und das Fleisch zu kämpfen haben.

L e h r e.

Es ist ein Leib und ein Geist, gleichwie ein Herr, ein Glaube, eine Taufe ist; wie wir auch berufen sind in einer Hofnung unsers Berufs i] in der Gemeinschaft Jesu Christi und seiner Kirche: Also laßet uns alle miteinander einerley Rede führen, daß unter uns keine Trennungen seyn, sondern daß wir vollkommen seyn.

f] Psalm 118, 63.

h] 2 Machab. 12, 46.

g] 2 Machab. 15, 14.

i] Ephes. 4, 4.

- 101) Was will die Gemeinschaft der Heiligen sagen?
 102) Was thun wir vermöge dieser Gemeinschaft? 103) Welchen Vortheil haben die Seelen im Fegfeuer von dieser Gemeinschaft? 104) Wie wird diese Versammlung der Heiligen im Himmel genennet? 105) Wie wird die Versammlung der Rechtgläubigen auf Erden genennet? 106) Warum wird sie die streitende Kirche genennet?

seyn in einem Sinne, und in einer Meynung k];
 auf daß wir alle einander entgegen kommen, in Einig-
 keit des Glaubens, und wachsen durchaus in allen
 Stücken in Christo, unserm Haupte l]. Haltet fest
 bey der Lehre der Kirche, die im Glauben nicht fehlen
 kann, damit ihr euch nicht im Glauben verirret.
 Hütet euch eben so sehr vor dem Aberglauben, als vor
 dem Unglauben und Irrglauben. Sehet zu, daß ihr
 die unnützen alten Weibermährchen, wie auch die
 ungebührliche Lehre gewinnsüchtiger Leute nicht für
 die Lehre der Kirche haltet und annehmet!

Die eilfte Lection.

Vom zehnten Glaubensartikel.

Ablaß der Sünden.

In diesem Artikel bekennen wir, (1 daß man in der
 Kirche Nachlassung und Verzeihung der Sünden
 bey Gott (2 durch Jesum Christum erlange. Wir er-
 langen die Nachlassung der Sünden in der Taufe, und
 in der Buße. In der Taufe werden wir (3 von der Erbs-
 sünde, und wenn jemand im Alter getauft wird, von
 allen wirklichen Sünden abgewaschen; in der Buße er-
 langen wir Verzeihung der Sünden, (4 die wir nach der
 Taufe begangen haben. Von diesen beyden Sacramen-
 ten wird ausführlicher an seinem Orte gehandelt werde.

Wenn uns Gott die Sünden erläßt, (5 so heiligt
 er uns zugleich, und (6 machet uns zu einer neuen Krea-
 tur;

k] 1 Cor. 1, 10.

l] Ephef. 4, 13.

- 1) Was bekennen wir in diesem Artikel? 2) Durch
 wen kann man Nachlassung der Sünden erlangen? 3)
 Von welchen Sünden werden wir in der Taufe abgewa-
 schen? 4) Welcher Sünden Verzeihung erlangen wir in
 der Buße? 5) Was geschieht, wenn uns die Sünden
 werden erlassen werden? 6) Was noch mehr?

tur; und diese Erneuerung nennet man (7 die Rechtfertigung. Wir verstehen also unter dem Worte: Rechtfertigung (8 nicht nur allein die Nachlassung der Sünden, sondern auch die Heiligung und Erneuerung des innerlichen Menschen (9 durch die Liebe und andere Gaben, die durch den heiligen Geist, der uns gegeben wird, in unsere Herzen ausgegossen werden, so, daß der Mensch (10 aus einem Sünder ein Gerechter, aus einem Feinde Gottes ein Freund wird, damit er ein Erbe nach der Hoffnung des ewigen Lebens sey a]. (11 b] Der unendlich barmherzige Gott rechtfertiget uns ohne alle unsere Verdienste; er hat dabey keine andere Absicht, als (12 seine Ehre, und uns ewig selig zu machen; hierzu beweget ihn (13 nichts anders, als Jesus Christus, sein eingebornener Sohn, unser Herr, welcher uns (14 durch sein Leiden und Sterben am Kreuze die Rechtfertigung verdienet, und dem himmlischen Vater für uns genug gethan hat. (15 Die Sacramenten der Taufe und der Buße sind die Werkzeuge unserer Rechtfertigung; und (16 die Gerechtigkeit Gottes, nicht die, vermöge welcher er selber gerecht ist, sondern die wir von ihm in uns empfangen, machet uns zu Gerechten, daß wir nicht

a] Tit. 3, 7.

b] Concil. Trid. Sess. 6. de Justif.

7) Wie wird die Erneuerung genennet, wenn uns Gott die Sünden erläßt? 8) Was verstehen wir unter der Rechtfertigung? 9) Durch was wird der Mensch in der Rechtfertigung erneuert? 10) Was wird der Mensch, wenn er so erneuert wird? 11) Wer bringt die Rechtfertigung zu Stande? 12) Was hat Gott bey unserer Rechtfertigung für eine Absicht? 13) Was beweget Gott uns zu rechtfertigen? 14) Wie hat Christus unsere Rechtfertigung verdienet? 15) Durch was für Werkzeuge wirket Gott die Rechtfertigung in uns? 16) Welche Gerechtigkeit machet uns zu Gerechten?

nicht nur dafür gehalten werden, sondern (17 daß wir es wirklich genennet werden, und auch seyn durch die Gerechtigkeit, nämlich (18 die er einem jeden nach dem Maaße ertheilet, nachdem er will, und nachdem wir dazu geschickt sind, und dazu mitwirken. Es kömmt aber die Rechtfertigung auf folgende Weise in uns zu Stande: (19 Der unendlich barmherzige Gott erleuchtet den Sünder, den er rechtfertigen will, (20 daß er I.) alles glaubet, was Gott geoffenbaret hat, besonders, daß jeder Sünder allein durch die Gnade Gottes und die Verdienste Jesu Christi könne gerechtfertiget werden; (21 daß II.) der Sünder sich als einen Sünder erkennet, und anfängt, den allwissenden und gerechten Gott wegen der verdienten Strafen zu fürchten; (22 daß er III.) sich zu der unendlichen Barmherzigkeit Gottes wendet, als welcher den Tod des Gottlosen nicht will, sondern daß er sich bekehre und lebe c]; und daß er mit festem Vertrauen auf die unendliche Verdienste Jesu Christi hoffet, Gott wird ihm um Christi willen gnädig seyn; (23 daß er IV.) anfängt, Gott, als die Quelle aller Gerechtigkeit zu lieben, und sein sündhaftes Leben zu verabscheuen, und zu bereuen; (24 daß er V.) sich vornimmt, die Sakramenten, als die von Christo uns zu heiligen eingesezte Mittel zu empfangen, sein Leben zu ändern, forthin nach dem Willen Gottes zu leben, und seine Gebothe zu halten. Empfängt nun der Sünder

c] Ezech. 33, 11.

17) Wird uns etwan die Gerechtigkeit Gottes angerechnet, daß wir nur für Gerechte gehalten werden? 18) Durch was für eine Gerechtigkeit sind wir gerecht? 19) Wie kömmt die Rechtfertigung in uns zu Stande? 20) Was wirket die göttliche Erleuchtung und Gnade erstens? 21) Was zweitens? 22) Was drittens? 23) Was viertens? 24) Was fünftens?

der mit dieser Vorbereitung die Sacramenten, (25) so wird er von dem grundgütigen Gott gerechtfertiget.

Aus dem, was ist gesagt worden ist, sieht man, (26) daß Gott uns, aber nicht ohne alle unsere Mitwirkung rechtfertige; es wird aber diese Mitwirkung nicht von uns gefordert als ein Werk, durch welches die Rechtfertigung verdient wird; sondern (27) als eine Bedingniß, ohne welche Gott die Sünder nicht zu Gnaden annimmt, wie die Schrift meldet; (28) Du wußt Gott finden, so du ihn suchest d]. Wenn der Gottlose Buße thut, so soll er leben e]. Ihr seyd meine Freunde, so ihr thut, was ich euch gebiete f]. Indessen muß man doch wissen, daß (29) wir weder glauben, weder uns vor der göttlichen Gerechtigkeit auf eine heilsame Weise fürchten, weder zur göttlichen Barmherzigkeit verwenden, und auf die Verdienste Christi unser Vertrauen setzen, weder Gott lieben, weder unsere Sünden bereuen, noch den Vorsatz, die Sacramenten zu empfangen, machen können, wenn uns Gottes Einsprechung und Beystand nicht dazu beweget und antreibt. (30) Denn wir sind nicht vermögend etwas von uns, als aus uns selbst zu gedenken, sondern unser Vermögen ist aus Gott g]. Und (31) also werden wir (noch immer)

d] 5 Mos. 4, 29.

f] Job. 15, 14.

e] Ezech. 18, 21.

g] 2 Cor. 3, 5.

25) Was erfolgt, wenn der Mensch mit dieser Vorbereitung die Sacramenten empfängt? 26) Was sieht man hieraus? 27) Als was wird diese Mitwirkung von uns gefodert? 28) Welche Schriftstellen beweisen, daß unsere Mitwirkung zur Rechtfertigung nöthig ist? 29) Können wir glauben u. ohne Gottes Einsprechung und Gnade? 30) Was schreibt Paulus von unserm Unvermögen zu heilsamen Gedanken? 31) Was folget hieraus, daß wir uns zur Rechtfertigung nicht einmal ohne Gottes Beystand vorbereiten können?

immer) umsonst gerechtfertiget durch die Gnade Gottes, und durch die Erlösung, die in Christo Jesu ist, welche Gott zur Ausöhnung durch den Glauben in seinem Blute vorgestellet hat zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in Erlösung der Sünden, die zuvor geschehen sind *h*). Wenn der Apostel Paulus schreibt *i*): Daß der Mensch durch den Glauben gerecht werde ohne die Werke des Gesetzes, so, (32 ist dieß von den Werken und Ceremonien des jüdischen Gesetzes, welche freylich nichts zur Rechtfertigung des Sünders beytragen, zu verstehen; keineswegs aber von unserer oben beschriebenen Mitwirkung, und von den Werken, welche aus dem Glauben an Christum erwachsen; welcher Glaube (33 der Anfang, der Grund und die Wurzel unsers Heils und unserer ganzen Rechtfertigung ist. Von diesen Werken schreibt eben der Apostel *k*): In Christo Jesu gilt weder Beschneidung noch Vorhaut etwas, sondern der Glaube, (34 der durch die Liebe wirkt; und der, wie Jakobus schreibt *l*), aus den Werken vollkommen geworden ist.

L e h r e n.

Saget Gott dem Vater Dank, der uns tauglich gemacht hat zu dem Erbtheile der Heiligen im Lichte; welcher uns errettet hat von der Macht der Finsterniß, und gesezet in das Reich seines vielgeliebten Sohnes, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die

D 2

Verz

h) Röm. 3, 24. 25.

k) Gal. 5, 6.

i) Röm. 3, 28.

l) Jac. 2, 22.

32) Schließt nicht Paulus die Werke von der Rechtfertigung Röm. 3, 28. aus? 33) Was ist der Glaube an Christum? 34) Welcher Glaube rechtfertiget?

Vergabung der Sünden m]. (35) Bekehret euch zu mir, spricht der Herr der Heerschaaren, so werde ich mich zu euch kehren n]. (36) Bekehre uns zu dir, o Herr, so werden wir uns bekehren o]. Wer gerecht ist, der werde noch gerechter, und wer heilig ist, der werde noch heiliger p].

Die zwölfte Lection

Von dem eilften Glaubensartikel.

Auferstehung des Fleisches.

Wenn wir sterben, so stirbt (1) der Leib nur, nicht aber die Seele, welche (2) ein unsterblicher Geist ist; (3) aber auch dieser verstorbene Leib wird demals einst wieder hergestellt, und aufs neue der Aufenthalt seiner Seele werden; dieß glauben und bekennen wir mit dem eilften Glaubensartikel, wenn wir sagen: Auferstehung des Fleisches. Man hat nicht Ursache zu zweifeln, ob auch dieß gewiß geschehen werde. (4) Sollte Gott, der die Menschen aus Nichts gemacht hat, nicht auch das Vermögen haben, ihre Leiber wieder aus dem Staube herzustellen, in welchen sie sind aufgelöst worden? Wir haben im Kleinen die Möglichkeit dieser Auferstehung (5) an so vielen Todten, die Elias,

m] Coloss. 1, 12. 13. 14.

o] Orat. Jer. 21.

n] Zacharias 1, 3.

p] Offenb. 22, 11.

35) Woraus siehet man, daß wir die Freyheit haben, der Gnade Gottes mitzuwirken, oder es auch zu unterlassen? 36) Woraus siehet man die Nothwendigkeit der Gnade zu unserer Bekehrung? 1) Was stirbt, wenn wir sterben? 2) Was ist die Seele? 3) Wird der Leib immer todt bleiben? 4) Kann denn aber der längst versfaulte Leib wieder lebendig werden? 5) Wie kann man einigermassen die Möglichkeit dieser Auferstehung einsehen?

auszuschlagen, neue Blätter und Früchte treiben. Noch andere holen ein sehr niedliches Gleichniß (12 von der Raupe her, die nach einer gewissen Lebensart, in einem Grabe stirbt, was sie sich selbst verfertiget hat, aber nach einer gewissen Zeit kömmt sie aus diesem Grabe wieder lebendig hervor, ganz verändert, nicht mehr die langsame Raupe, die nur mühsam ihren ringförmigen Leib von einem Blatte zum andern fortbrachte, sondern ein rüstiger Schmetterling, der sich durch die Lüfte schwinget, und einen schönen Garten suchet, in welchem er sich an den lieblichsten Blumen ergözen kann.

(13 Gleichwie alle in Adam sterben, also werden auch alle in Christo lebendig gemacht werden d]. (14 Wir werden zwar alle auferstehen, aber wir werden nicht alle verändert werden e]. Der heilige Paulus zählet (15 vier Eigenschaften her, die die Leiber der Heiligen bey ihrer Veränderung in der Auferstehung annehmen werden: (16 Es wird in der Verwerfung gesäet, und es wird auferstehen in der Unverwerflichkeit f]. Er wird gesäet in der Unehre, und wird auferstehen in der Herrlichkeit g]. Es wird in der Schwachheit gesäet, und es wird auferstehen in der Kraft h]. Es wird ein thierischer Leib gesäet, und es wird ein geistlicher Leib auferstehen i]. Aus diesen Stellen schließen die heiligen Väter, daß die Leiber der Heiligen werden (17 unsterblich

d] 1 Cor. 15, 22.

g] ibid. v. 43.

e] ibid. v. 51.

h] ibid. v. 43.

f] 1 Cor. 15, 42.

i] ibid. v. 44.

12) Woher nehmen andere Gleichniß für die Auferstehung? 13) Was schreibt Paulus von der Auferstehung 1 Cor. 15, 22.? 14) Was macht Paulus 1 Cor. 15, 51. für eine Einschränkung? 15) Wie viel zählet Paulus Eigenschaften der erstandenen Leiber? 16) Zeige die Stellen Pauli an? 17) Wie werden die Leiber der Heiligen beschaffen seyn? Die erste Eigenschaft?

lich, und alles Schmerzens unfähig gemacht werden; (18 daß sie herrlich glänzen werden; wie auch Christus gesagt hat: (19 Die Gerechten werden leuchten wie die Sonne in dem Reiche ihres Vaters *k*]; und (20 daß sie sehr beweglich seyn werden; (21 daß sie sehr subtil, und in ihren Wirkungen geistig seyn werden. Die Leiber der Gottlosen (22 werden zwar auch unsterblich seyn, aber nicht der Schmerzen unfähig; sie werden zu ihrer Pein unsterblich seyn, damit sie ewig die Strafen ihrer Sünden leiden mögen.

L e h r e n.

Wir wollen es euch aber nicht verhalten von denen, die da schlafen, damit ihr euch nicht betrübet, wie die andern, die keine Hoffnung haben. Denn so wir glauben, daß Jesus gestorben und auferstanden ist, also wird Gott auch diejenigen, welche durch Jesum Christum entschlafen sind, mit ihm hinzuführen *l*. Tröstet euch unter einander mit diesen Worten *m*. Gebraucht euch eures Leibes und eurer Glieder dergestalt, daß sie zu einer herrlichen Auferstehung vorbereitet werden.

Die dreyzehnte Lektion.

Vom zwölften Glaubensartikel.

Ein ewiges Leben. Amen.

In diesem Artikel bekennen wir, (1 daß Gott, nach diesem kurzen und mühseligen Leben, den Frommen ein ewiges und glückseliges Leben verleihen wird. Die

D 4 Glück

k] Matth. 13, 34. *l*] 1 Theß. 4, 12. *m*] *ibid.* v. 17.

18) Die zweite Eigenschaft? 19) Was sagt Christus von dieser Eigenschaft? 20) Die dritte Eigenschaft? 21) Die vierte Eigenschaft? 22) Wie werden die Leiber der Gottlosen beschaffen seyn? 1) Was bekennen wir in diesem Artikel?

Glückseligkeit des ewigen Lebens bestehet (2 in der Anschauung, dem Besitze und Genusse Gottes, der die Quelle und der Ursprung aller Güte, Schönheit und Vollkommenheit ist. (3 Dieß ist das ewige Leben, spricht unser Heiland, daß sie dich, den wahren Gott allein erkennen, und den du gesendet hast, Jesum Christum a]. Und der heilige Johannes schreibt: (4 Allerliebste, irzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir seyn werden; wir wissen aber, daß wir ihm, wenn er sich offenbaren wird, gleich seyn werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist b]. Aus diesem Anschauen und Genusse Gottes (5 wird sich eine solche Freude und Wollust in die Seelen und in die Leiber der Heiligen ergießen, die sich nicht vorstellen läßt; denn wie geschrieben stehet: (6 Das kein Auge gesehen, kein Ohr gehört, weder in eines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben c].

Die Heiligen werden im ewigen Leben frey seyn von allen Plagen: (7 Es wird sie nicht mehr hungern noch dürsten; es wird auch die Sonne nicht auf sie fallen, noch einige Hitze d]. (8 Gott wird alle Thränen von ihren Augen abwischen, und der Tod wird nicht mehr seyn, noch auch wird wei-

ter

a] Job. 17, 3.

b] Joh. 3, 2.

c] 1 Cor. 2, 9.

d] Offenb. 7, 18.

2) Worinnen bestehet die Glückseligkeit des ewigen Lebens? 3) Was spricht Christus, daß das ewige Leben sey? 4) Was schreibt hievon der heilige Johannes? 5) Was wird aus diesem Anschauen Gottes entstehen? 6) Was schreibt Paulus von der ewigen Glückseligkeit? 7) Was schreibt Johannes in der Offenbarung Cap. 7. v. 18. von dem Zustande der Heiligen im Himmel? 8) Was Cap. 21. v. 4.?

ter Trauern, oder Geschrey, oder Schmerz seyn; denn die ersten Dinge sind vergangen e]; sondern er wird überall Herrlichkeit und Ehre, und Friede seyn f]. Ohngeachtet zwar alle Heiligen Gott sehen werden, und alle ihre Begierden werden vollkommen ersättiget seyn, so (9 wird doch einer den andern an Herrlichkeit übertreffen, wie ein Stern sich von dem andern an Klarheit unterscheidet g], (10 um wie viel er den andern in diesem Leben an Liebe und guten Werken übertroffen hat; denn (11 das ewige Leben ist zugleich eine Gnade, und auch eine Belohnung.

Das ewige Leben ist eine Gnade h]; (12 weil es uns Gott aus bloßer Barmherzigkeit durch Jesum Christum versprochen hat, und (13 weil alle gute Werke, durch die wir zu dem ewigen Leben gelangen, von der Barmherzigkeit und Gnade Gottes herrühren. Es ist aber auch das ewige Leben eine Belohnung (14 für die guten Werke, (15 welche wir durch die Gnade Gottes freywillig und aus Liebe zu Gott gethan haben; denn der Apostel schreibet: (16 Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe den Glauben bewahret, übrigens ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, die mir der Herr, der gerechte Richter

an

e] Offenb. 21, 4.

g] I Cor. 15, 41.

f] Röm. 10, 2.

h] Röm. 6, 23.

9) Werden die Heiligen im Himmel einander gleich seyn?
 10) Um wie viel werden sie einander an Herrlichkeit übertreffen?
 11) Was ist das ewige Leben?
 12) Warum ist das ewige Leben eine Gnade?
 13) Warum ist das ewige Leben noch mehr eine Gnade?
 14) Für was ist das ewige Leben eine Belohnung?
 15) Für welche Werke ist das ewige Leben eine Belohnung?
 16) Wie beweiset man, daß für die guten Werke das ewige Leben eine Belohnung sey?

an jenem Tage geben wird, nicht allein aber mir, sonder auch denjenigen, die seine Zukunft lieb haben i]. Hier nennet der Apostel das ewige Leben eine Krone der Gerechtigkeit; an einem andern Orte (17 ein Kleinod, nach welchem man laufen muß, wenn man es ergreifen will k]. Unser Heiland spricht: (18 daß das Himmelreich Gewalt leide, und daß, die Gewalt brauchen, es zu sich reißen l]. (19 Er wird einem jeden nach seinen Werken vergelten m]. (20 Er vergleicht es dem Groschen, den die Tagelöhner im Weinberge Gottes verdienen müssen n]. Christus spricht: Kommet, ihr Gebenedeyten meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch bereitet ist von Anbeginn der Welt; (21 denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mich gespeiset 2c. o].

Indessen muß man doch nicht glauben, (22 als wenn es nur von uns abhienge, selig zu werden, oder als wenn unsere gute Werke an und für sich selbst so verdienstlich wären, daß Gott dadurch könnte bewogen werden, uns dafür mit dem ewigen Leben zu belohnen; sondern man muß wissen, (23 daß wir nichts Gutes thun können, es sey denn, daß uns Gott innerlich erleuchte, rühre und bewege, das Gute zu wollen; und daß er uns durch seinen Beystand helfe es auszuüben; daß unsere gute Werke ihren Werth ganz und gar

(24

i] 2 Tim. 4, 7. 8.

k] I. Cor. 9, 24.

l] Matth. 11, 12.

m] Matth. 16.

n] Matth. 20.

o] Matth. 25.

17) Wie nennet der H. Paulus das ewige Leben noch mehr? 18) Wie spricht unser Heiland vom Himmelreich? 19) Was Matth. 16. ? 20) Wem vergleicht Christus das ewige Leben? 21) Warum erkennet Christus denen das Himmelreich zu, die zu seiner Rechten stehen werden? 22) Was muß man hierbey nicht glauben? 23) Was muß man in dieser Sache wissen?

(24 von den Verdiensten Jesu Christi haben, die mit unsern guten Werken verbunden werden, (25 wenn wir sie in der Gnade Gottes und wegen Gott versrichten. (26 Die unendlichen Verdienste Jesu Christi machen es, daß uns unsere gute Werke zum ewigen Leben gedeihlich seyn.

Wenn man dieß, was ist gesagt worden ist, gut gefasset hat, so wird man einsehen, daß wir bey unsern noch so häufigen guten Werken sprechen müssen: (27 Wir sind unnütze Knechte p], (28 weil wir aus uns nichts Gutes thun können; (28 weil unsere gute Werke Gaben Gottes sind; wir werden es einsehen, sage ich, (29 daß niemand Ursache habe auf seine gute Werke zu vertrauen, oder sich auf selbige zu verlassen, oder sich wegen selbigen zu rühmen, sondern daß wir uns müssen (30 im Herrn rühmen, dessen Güte gegen uns so groß ist, (31 daß er seine Gaben als unsere Verdienste ansieht; daß endlich Gott, wie ein gewisser Heiliger schreibt, da er unsere gute Werke mit dem ewigen Leben belohnet, (32 seine eigene Gaben kröne.

Nachdem wir von dem ewigen Leben gehandelt haben, so lasset uns auch von dem ewigen Tode reden. (33 So heißt der Zustand der Verdammten in der Hölle, (34 weil ihr Leben voller tödlichen Peinen
und

p] Luc. 17, 19.

24) Von wem haben unsere gute Werke ihren Werth?
25) Wann werden mit unsern guten Werken die Verdienste Christi verbunden? 26) Wer machet, daß unsere gute Werke uns zum ewigen Leben gedeihlich seyn? 27) Was müssen wir bey allen guten Werken sprechen? 28) Warum müssen wir so sprechen? 29) Was müssen wir einsehen? 30) In wem müssen wir uns rühmen? 31) Wie groß ist die Güte Gottes? 32) Was thut Gott, wenn er unsere gute Werke belohnet? 33) Was heißt der ewige Tod? 34) Warum heißt der Zustand der Verdammten der ewige Tod?

und Schmerzen ist *q*]. (35 Gehet hinweg von mir, ihr Vermaledeyten, in das ewige Feuer, welches dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist *r*]. Hieraus sieht man, (36 daß sie auf ewig von Gott, ohne einige Hofnung mit ihm ausgesöhnet zu werden, verstoßen seyn, und daß sie an Leib und Seele unfägliche Quaal, Angst und Schmerzen (37 vom höllischen Feuer, in welchem sie ewig brennen werden, ausstehen werden, wie auch vom (38 Gewissenswurme, der in ihnen nicht stirbt, sondern sie ewig nagen wird. (39 Man lese die Geschichte oder die Parabel vom reichen Prasser *s*]. Die Verdammten werden (40 nach dem Maße ihrer Sünden gepeiniget werden; denn es heißt in der Offenbarung: (41 Wie sie sich herrlich gemacht hat, und in Wollüsten gewesen ist, so viel Quaal und Leid thut ihr an *t*].

L e h r e n.

Bemühet euch durch die enge Pforte einzugehen *u*]. Bestreuet euch destomehr euren Beruf und Auserwählung durch gute Werke gewiß zu machen *x*]. Seid beständig und unbeweglich, und allzeit reich im Werke des Herrn, und wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist im Herrn *y*]. Gott ist nicht ungerecht, daß er eures Wertes vergesse, und der Liebe, die ihr bewiesen habt, in seinem Namen *z*].

Das

q] Offenb. 21, 8. *r*] Matth. 25, 51. *s*] Luc. 16.
t] Offenb. 18, 7. *u*] Luc. 13. *x*] 2 Petr. 1, 20.
y] 1 Cor. 15, 28. *z*] Hebr. 6, 10.

35) Wie spricht Christus zu den Verdammten? 36) Was kann man hieraus sehen? 37) Woher werden die Schmerzen rühren? 38) Und woher noch mehr? 39) Wo findet man den ewigen Tod am beweglichsten beschrieben? 40) Nach was für einem Maße werden sie gepeiniget werden? 41) Was für einen Beweis haben wir hierüber?